Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1913

117 (22.5.1913)

urn:nbn:de:gbv:45:1-240047

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 117 — Donnerstag den 22. Mai 1913 — 123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Zur Vermählungsfeier am Kaiserhofe.

Der König und die Königin von Großbritannien und Irland, Kaiser und Kaiserin von Indien, treffen, wie bereits erwähnt, am 21. d. M. 11,30 Uhr vormittags auf dem Lehrter Bahnhof ein und werden durch das Kaiserpaar, den Kronprinzen, die übrigen Prinzen des Königlichen Hauses und des Fürstlichen Hauses Hohenzollern sowie durch die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern empfangen werden. Dabei werden das kaiserliche Hauptquartier, die Generaladjutanten, Generale a la suite und Flügeladjutanten des Kaisers und die in Immediatstellen stehenden Generale und Admirale des Standortes Berlin vom Generalleutnant und Vizeadmiral aufwärts zugegen sein. Auf dem Bahnhof wird eine Ehrenkompagnie, die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, im Paradeanzug mit Grenadiermützen Aufstellung nehmen. Der Wagen der Majestäten wird durch eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments eskortiert werden.

Der Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg trifft am 22. d. M. 10 Uhr vormittags auf dem Anhalter Bahnhofe ein und wird ebenfalls durch das Kaiserpaar, den Kronprinzen, die Prinzen des Königlichen Hauses und des Fürstlichen Hauses Hohenzollern sowie durch die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern empfangen werden. Zugegen sind das kaiserliche Hauptquartier, die Generaladjutanten, Generale a la suite und Flügeladjutanten des Kaisers und Königs und die in Immediatstellen stehenden Generale und Admirale des Standortes Berlin vom Generalleutnant und Vizeadmiral aufwärts. Die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß wird im Paradeanzug mit Grenadiermützen auf dem Bahnhof Aufstellung nehmen.

Der Kaiser von Rußland trifft am 22. d. M. um 11 Uhr 38 Min. vormittags auf dem Anhalter Bahnhof ein und wird in gleicher Weise wie der König von England empfangen. Der Wagen wird durch eine Eskadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments eskortiert werden. Die zweite Ehrenkompagnie auf dem Schloßhofe stellt das Regiment Kaiser Alexander. Vor den Gemächern des Kaisers stehen Ehrenposten vom Regiment Kaiser Alexander und vom 2. Garde-Dragoner-Regiment.

Die Großherzogin Luise von Baden trifft am 22. d. M. 9 Uhr 5 Min. vormittags auf dem Anhalter Bahnhof ein und wird durch den Kaiser empfangen werden. Zugeen sind das Kaiserliche Hauptquartier, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin. Einzugsweg über Königgrätzer Straße, Potsdamer Platz, Bellevuestraße, Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor, Mittelweg der Straße Unter den Linden.

Ferner treffen zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin ein: der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und bei Rhein, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Waldemar von Dänemark, Prinz Age von Dänemark, Prinz Axel von Dänemark, Prinz Heinrich von Bayern, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz Maximilian von Baden, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein.

Im Hochzeitszuge

führt der Kaiser die Herzogin von Cumberland, der Herzog von Cumberland die Kaiserin, der Kaiser von Rußland die Königin von England, der König von England die deutsche Kronprinzessin. Die Schleppe der Braut tragen, wie der Conf. mitteilt, Fräulein von Saldern, ihre bisherige Hofdame, Gräfin Bassewitz, Fräulein von Oldenburg, Fräulein von der Marwitz. Die Schleppe der Kaiserin tragen Gräfin Rantzau, Gräfin Leonore von Eulenburg, Gräfin Paula von Lehndorff, Fräulein Victoria von Falkenhayn. Der Kaiser bringt nach der Suppe das Wohl des neuvermählten Paares aus. Nach Aufhebung der Tafel erteilt der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes an den Oberstmarschall Fürsten zu Fürstenberg. Nach einem Rundgang des Brautpaares im Saal fordert die Braut den Kaiser, der Bräutigam die Kaiserin zum Tanz auf, und darauf folgen die andern Fürstlichkeiten. Der Schluß der Hochzeitsfestlichkeit ist auf 9 Uhr abends festgesetzt. — Auf Wunsch der Kaiserin werden 25 Schülerinnen der Viktoria-Luisen-Schule in Wilmersdorf am 24. d. M. in Begleitung von Lehrerinnen im Kapitelsaal des Königlichen Schlosses Aufstellung nehmen, um den Brautzug an sich vorüberziehen zu lassen.

*

Anläßlich der Einzugs- und Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserlichen Hause wird das Zeppelin-Luftschiff Hansa am 24. d. M. bei günstiger Witterung einige Fahrten über Berlin ausführen, so daß Interessenten sich den Einzug aus luftiger Höhe ansehen können. Das Schiff bewegt sich in mäßiger Höhe. Die Fahrtdauer beträgt etwa zwei Stunden.

*

Das Hochzeitsgeschenk der Stadt Hannover zur Vermählung der Kaisertochter besteht in einem kostbaren Perlenhalsband. Das Geschenk soll durch eine Abordnung, die aus Stadtdirektor Tramm, Senator Fink und Bürgervorsteher-Vorsteher Dr. Wegener besteht, am 23. d. M. im königlichen Schlosse zu Berlin dem Brautpaar überreicht werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Der kaiserliche Begnadigungserlaß für die drei wegen Spionage verurteilten Engländer, der von den Londoner Abendblättern in auffallendem Druck verbreitet wird, erregt in England einen begeisterten Ausdruck der Freude und Genugtuung. Die Blätter schreiben von einem hochherzigen Akt des Herrschers, dessen Volkstümlichkeit in England bei dieser Gelegenheit wieder in das lebhafteste Licht trete. Sie bezeichnen die vollkommen überraschend eingetroffene Entscheidung als einen huldvollen Schritt und ein Kompliment voll feiner Liebenswürdigkeit zu dem Besuche des englischen Königspaares in Deutschland, das nicht verfehlen könne, die Freundschaft der beiden Länder zu befestigen.

Die braunschweigische Frage. Das Wolffsche Bur. veröffentlicht folgende offiziöse Kundgebung: Die von einem Berliner Blatte verbeitete Nachricht, daß ein Beschluß des Bundesrats über die Frage der braunschweigischen Thronfolge unmittelbar bevorstehe, ist,

Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

5) (Fortsetzung.)

„Das ist wenig. — Aber Sie glauben vielleicht, ich frage Sie in müßiger Plauderei. Nein, mein lieber Götz, mit diesem kurzen „Nichts" kann ich mich nicht zufrieden geben. Ich frage Sie in ernster Erwägung dieses Ausspruches meines Sohnes, dem ein wirklicher Herzenswunsch zugrunde lag. Oder können Sie sich nicht dazu äußern? — Sind Sie vielleicht schon mit Herz und Hand gebunden? — Dann freilich —"

„Nein, Herr Graf, ich bin vollständig frei. Aber trotzdem wüßte ich auf diese Frage keine andere Antwort zu geben."

„Dann muß ich anders fragen: Würde Ihrerseits ein Hindernis bestehen, meine Enkelin zu Ihrer Gattin zu machen?"

„Herr Graf," erwiderte Götz erregt, „ich weiß wirklich nicht, was ich Ihnen antworten soll. Komtesse Jutta und ich sind einandere doch völlig fremd geworden. Jeder von uns hat sich nach seiner Art entwickelt. Wie kann ich wissen, ob wir uns, wenn wir uns wiedersehen, auch nur sympathisch sind? Und dann die Hauptsache — Ihre Enkelin ist eine der reichsten Erbinnen des Landes und ich bin ein armer Landjunker — das harmoniert nicht."

„Also, daß Jutta meine Erbin ist, wäre ein Grund für Sie, nicht um sie zu werben?"

„Ich würde wenigstens nicht an diese Verbindung denken, wenn nicht eine große, alles bezwingende Liebe in meinem Herzen mich den Unterschied zwischen reich und arm vergessen machte. Um eine junge Dame zu freien, nur weil sie reich ist, das halte ich meines ehrlichen Namens für unwürdig."

Graf Ravenau legte seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes. „Götz, Sie sind ein prächtiger Mensch. Ihre Ansicht maacht Ihnen Ehre. Aber nun lassen Sie uns mal vernünftig miteinander reden. Ravenau und Schönrode brauchen einen Herrn, wenn ich nicht mehr bin. Und ich wüßte keinen, in dessen Hände ich meinen Besitz beruhigter legte, als in die Ihrigen."

Götz hatte tief erregt zugehört. Was ihm da geboten wurde, war überwältigend. Er kannte den Reichtum der Ravenaus. Wie ein Rausch überkam es einen Moment seine Sinne. Aber schnell kehrte Klarheit in sein Denken zurück. Dies war der Plan eines alten Mannes, der ihm seines Vaters wegen wohlwollte. Er brauchte sich weder dafür noch dawider zu entscheiden.

„Sie sehen mich tief bewegt, Herr Graf," sagte er. „Ihre Güte und Ihr Vertrauen ehren mich hoch. Ich danke Ihnen herzlich. Aber Sie vergessen, daß Komtesse Jutta die Entscheidung zu treffen hat."

„Das vergesse ich nicht, wenn ich auch meine Autorität in die Wagschale lege. Jutta hat im Institut auf meinen Wunsch sehr zurückgezogen gelebt. Es dürfte Ihnen kaum schwer fallen, das junge Herz zu erobern. Jutta soll ein hübsches und gutgeartetes Mädchen sein, das Ihnen hoffentlich gefallen wird. Meine Frage, ob Ihrerseits Hindernisse in dieser Sache bestehen würden, galt etwas anderem. Sie kennen doch sicher durch Ihre Eltern die Geschichte der Ehe meines Sohnes?"

Götz sah ihn zögernd an. Dann sagte er freimütig: „Ja, meine Eltern sprachen oft in meiner Gegenwart von dem Unglück, das Ihren Sohn betroffen. Sie nannten die Gräfin Gwendoline die Verderberin Hans-Georg Ravenaus."

Der Graf atmete schwer und fuhr fort: „Das war es, was ich meinte, Götz. Würden Sie die Tochter einer solchen Frau zum Weibe begehren?"

„Was kann ein Kind für die Handlungen seiner Eltern? Wie sie selbst ist, das würde für mich maßgebend sein. Ihre Mutter kümmert mich nicht."

„Aber sie lebt noch, ich fühle es. Jutta glaubt freilich, sie sei damals gestorben. Wo sie sich aufhält und in welchen Verhältnissen, ich weiß es nicht. Würde Sie die Erinnerung an diese Frau nicht erschrecken, wenn Sie Jutta liebten?"

„Nein — es wäre für mich nur ein Grund mehr, sie zu lieben und zu behüten."

Ravenau atmete auf und schüttelte dem jungen Manne die Hand. „Götz — das war ein Wort, für das ich Ihnen danke. Sie behüten! Das ist es, was ich wünsche. Sie soll nie erfahren, daß ihre Mutter lebt, nie soll dieses Weib ihren Weg kreuzen. Bei Ihnen wüßte ich sie in starkem, treuem Schutz. Götz — lassen Sie sich sagen, es ist der einzige Wunsch, den mir das Leben gelassen hat, daß Jutta Ihre Gattin wird. Denn nur dann bin ich sicher, daß jenes Weib sich nicht hier eindrängt, wenn ich die Augen schließe, und neue Giftsaat hier ausstreut."

Götz war aufgesprungen und fuhr sich mit der Hand durch das Haar.

„Das kommt mir alles so überraschend. Wenn wir beide, Komtesse Jutta und ich, uns sympathisch sind, sie einwilligt, meine Frau zu werden — dann will ich versuchen, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Aber vorerst müssen wir uns wiedersehen und kennen lernen. Binden kann ich mich jetzt noch mit keinem Wort."

„Davon soll auch heute noch keine Rede sein, mein lieber Götz, ich wollte mich nur vergewissern, daß Sie nicht prinzipiell gegen mein Projekt sind. Hätte ich einen männlichen Erben, so brauchte ich dem Geschick nicht vorzugreifen. Aber Ravenau und Schönrode sind mir zu teuer, um sie dem ersten besten Glücksritter auszuliefern. Und dann — Jutta braucht einen energischen Mann, der sie schützen muß — vor der eignen Mutter.

Landesbibliothek Oldenburg

wie wir an zuständiger Stelle erfahren, unrichtig. Dem Bundesrat und seinen Ausschüssen liegt in dieser Sache bisher weder ein Antrag Preußens noch einer andern Bundesregierung vor.

Zu dem polenfreundlichen Erlaß der Trachenbergschen Domänenverwaltung erhält die Köln. Ztg. ein Telegramm des Fürsten Hatzfeld, Herzogs zu Trachenberg, in dem festgestellt wird, daß die Verfügung der Domänenverwaltung in keiner Weise den Intentionen des Fürsten entspricht und sofort aufgehoben wurde, als er Kenntnis davon erhielt. Ebensowenig liegt es in den Intentionen des Fürsten, in Zukunft keine protestantischen Beamten mehr anzustellen. Mit diesen Feststellungen kann man die Angelegenheit als erledigt betrachten.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Von dem Kredit von 440 Millionen Francs für die Zurückhaltung der Jahresklasse 1910 entfallen auf das Geniewesen, besonders auf Kasernenbauten 248 900 000 Frcs., auf die Artillerie 21 790 000 Francs, auf die Intendanz 67 300 Francs, den Sanitätsdienst 31 Millionen Francs und für den Ankauf von Pferden 69 200 000 Francs.

Vereinigte Staaten.

In einer Veröffentlichung der **Panama-Kanal-Kommission** finden sich einige bemerkenswerte Mitteilungen über die künftige Betriebsweise im Panamakanal. Keinem Fahrzeug wird gestattet sein, mit eigener Kraft in den Kanal einzufahren oder die Schleusen zu durchfahren. Alle Fahrzeuge sollen mit elektrischer Kraft in und durch die Schleusen gezogen werden, wie Elektrizität, die durch Wasserturbinen im Gatunsee erzeugt wird, auch für den Betrieb der Schleusenwerke verwandt wird. Alle Schleusen werden in etwa drei Stunden durchfahren werden können, wobei anderthalb Stunden auf die drei Schleusen an der Seite des Stillen Ozeans gerechnet werden. Die Dauer der Fahrt durch den ganzen Kanal wird auf zehn bis zwölf Stunden geschätzt, je nach der Größe der Schiffe und der Geschwindigkeit, die sie entwickeln können.

Im Kriegsministerium in Washington liefen Berichte ein, daß die **Erdrutsche am Culebra-Durchstich** bedeutend gefährlicher seien als je zuvor, und daß die Situation derart ernst sei, daß es eventuell notwendig sein dürfte, die Eröffnung des Kanals, die für Januar 1915 vorgesehen war, auf ein späteres Datum zu verschieben. Der Teil, in dem die Erdrutsche stattfinden, erstreckt sich auf ungefähr drei Kilometer. Von der Größe der Schwireigkeiten, die diese Landstürze im Gefolge haben, kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß seit 1907 nicht weniger als 5 133 000 Kubikmeter Erde und Gesteinmassen in den Kanal hineingerutscht sind. Diese Massen können nur unter großen Kosten fortgeschafft werden. Abgesehen hiervon, sind nur noch 150 000 Kubikmeter bei Culebra für den Kanal auszustechen. Um den Druck der Oberfläche und die Gefahr der Erdrutsche zu verringern, wird der Abbau terrassenförmig fortgesetzt. Der Ausfsich bei Culebra ist durch die Landstürze auf 99 515 000 Kubikmeter und der des ganzen Kanals auf 218 138 000 Kubikmeter gestiegen. Mit Ausschluß des Culebra-Durchstichs sind noch 1 400 000 Kubikmeter Erde und 1 400 000 Kubikmeter Felsen auszustechen. Nach den letzten Berechnungen müssen alljährlich 80 Millionen Mark an Kanalabgaben eingenommen werden, wenn der Kanal sich selbst bezahlt machen soll.

Newyork, 20. Mai. Nach einem Telegramm aus Panama haben die Kanalbehörden den Damm südlich von Miraflores durchbrochen und das Wasser des Pacifischen Ozeans auf einer beträchtlichen Strecke in den Kanal gelassen.

Persien.

Teheran, 20. Mai. Der brititsche Gesandte hat der persischen Regierung kürzlich eine Denkschrift überreicht, die die Absicht Großbritanniens darlegt, auf Grund alter Gewohnheitsrechte den Leuchtfeuerdienst und die Betonnung des persischen Golfes auszuführen und die Beschützung der Bewohner der Bahreininseln und der Untertanen der im Schutzverband mit England stehenden Häuptlinge am Persischen Golf zu übernehmen.

Es ist ja nicht ausgeschlossen, daß diese dereinst versuchen würde, sich hier festzusetzen. Jutta in ihrer Unerfahrenheit wäre dieser Intrigantin schwerlich gewachsen. Götz — wenn Sie Juttas Gatte würden, die eine Bedingung müßte ich stellen: nie dürfte Juttas Mutter auf meinem Grund und Boden heimisch werden."

Götz sah ihn fest an.

„Auf diese Bedingung würde ich ohne weiteres eingehen, denn durch meine Eltern weiß ich genug von dieser Frau, um Ihren Wunsch begreiflich zu finden."

„Und Sie versprechen mir, Jutta nicht zu verraten, daß ihre Mutter noch lebt?"

„Das verspreche ich."

Schon am nächsten Tage besuchte der Graf die Mutter von Götz, um auch mit ihr seinen Plan und Wunsch zu besprechen. Frau von Gerlachhausen erklärte dem Grafen, daß es ihr große Freude machen würde, wenn die beiden jungen Leute aneinander Gefallen finden sollten. Sie bat jedoch den Grafen dringend, Jutta in keiner Weise zu beeinflussen. Götz träte sofort zurück, wenn er wahrnähme, daß irgend ein Zwang auf die junge Dame ausgeübt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Japan.

Der Chef der Firma H. Ahrens und Co. Nachf. in Yokohama ist zum Präsidenten der dortigen Ausländischen Handelskammer ernannt worden. Es ist seit über dreißig Jahren das erste Mal, daß ein Deutscher dieses Ehrenamt innehat.

Die britisch-türkisch-deutschen Verhandlungen.

London, 20. Mai. Der Berliner Vertreter des liberalen Daily Chronicle hatte eine Unterredung mit Herrn v. Gwinner von der Deutschen Bank. Er erklärte ihm: alle Verhandlungen seien bisher kühl und geschäftsmäßig geführt worden. Er habe die Ueberzeugung, daß sie ein für alle Beteiligten höchst zufriedenstellendes Ergebnis haben werden. Die Verhandlungen zwischen England und der Türkei seien so gut wie beendet. Während der Verhandlung seien die deutsche Regierung und die Bagdadbahngesellschaft von dem, was vorging, unterrichtet worden. Nun müsse die ganze Sache in Deutschland beraten und gewisse Aenderungen würden wohl mit gegenseitiger Zustimmung gemacht werden. Hätte England, so sagte dem B. T. zufolge Herr v. Gwinner, sich vor zehn Jahren zugänglicher gezeigt, so hätte es so viel Inspektionsbeamte erlangen können, wie es wollte. Jetzt begnüge es sich mit zwei Beamten für die Strecke Bagdad-Bassora. In bezug auf die Endstrecke Bassora-Koweit müsse eine diplomatische Aktion einsetzen. Was die in der Nordd. Allgem. Ztg. erwähnten Kompensationen angehe, so möchte er sagen, daß eine Kompensation vielleicht darin bestehen könne, daß der deutsche Durchgangshandel dieselbe Behandlung erfahre wie der englische Handel. Auch könnte die deutsche Schiffahrt im Persischen Golf Erleichterungen erlangen. Jetzt gingen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie nach Bassora.

Die Friedensverhandlungen.

London, 20. Mai. Die Botschafter traten heute nachmittag im Auswärtigen Amt zu einer Sitzung zusammen.

London, 20. Mai. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben sich die Führer der Friedensmissionen der Balkanstaaten heute nachmittag gegen 4 Uhr im Claridge-Hotel, in dem die griechischen Delegierten abgestiegen sind, versammelt, um ihr Verhalten hinsichtlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu besprechen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Mariensiel,** 18. Mai. Während in der Richtung nach Wilhelmshaven hin sich eine lebhafte Bautätigkeit entfaltet und auf den Mehrtensschen Ländereien Villa an Villa entsteht, ist die Bautätigkeit südlich des Ems-Jade-Kanals ins Stocken geraten. Der Boden ist dort etwas teurer und Werftbeamte, die hier als Bebauer der Plätze in Betracht kommen könnten, siedeln sich lieber in der Villenkolonie bei Rüstringen an, da ihnen die elektrischen Bahnverbindungen bessere Verkehrsbeziehungen mit der Stadt garantieren, als wenn sie auf die Eisenbahn nach hier angewiesen sind. — Wie verlautet, steht in nicht ferner Zeit eine bauliche Ausgestaltung des Madeforts bevor. Die Forts bestehen in ihrem jetzigen Aufbau seit za. 35 Jahren und entsprechen daher nicht mehr dem heutigen Stande der Fortifikation.

* **Varel,** 20. Mai. Die Firma G. Tietjen hat augenblicklich ein feines Herrenzimmer in Nußbaum Maser mit schwarzer Einlage ausgestellt. Die Entwürfe sind von den Herren Architekten Lübbers und Dipl.-Ing. Dieter in Wilhelmshaven. Das Zimmer ist sehr beachtenswert, zumal die saubere und solide Arbeit der Firma besonders hervortritt.

gh. **Westerstede,** 20. Mai. Für den Prämiierungsbezirk Ammerland des Jeverländischen Herdbuchvereins fand heute mittag beim Buhrschen Gasthause die Verteilung von Angeldsprämien statt. Dazu hatte sich eine große Anzahl Landwirte und Händler von nah und fern eingefunden. Es haben erhalten: 1. der Stier Udo des Gutsbesitzers H. Schröder zu Holtgast die erste Prämie im Betrage von 700 ℳ, 2. der Stier Urban der Stierhaltungsgenossenschaft Elmendorf (H. Hedemann, Helle) die zweite Prämie im Betrage von 350 ℳ, 3. der Stier Urbanus des H. Schröder zu Holtgast eine IIIa Prämie im Betrage von 150 ℳ, 4. der Stier Upleger der Stierhaltungsgenossenschaft Elmendorf eine IIIb Prämie im Betrage von 150 ℳ und endlich 5. der Stier Ubaldo des Hausmanns Diedrich Claus zu Hüllstede eine IIIc Prämie im Betrage von 150 ℳ. Im ganzen wurden 8 Stiere vorgeführt. — Der hiesige Obst- und Gartenbauverein will demnächst eine zweitägige Hollandreise machen.

§ **Oldenburg,** 20. Mai. Die Hauptversammlung des Landesverbandes Oldenburg des Deutschen Flottenvereins findet Sonntag den 15. Juni im Graf Anton Günther hieselbst statt. — Die Leiche der 19jährigen Schifferstochter Johanne de Wit von der holländischen Tjalk Margarietha, welche in der Nacht zum 10. Mai bei der Luneplate über Bord fiel, ist bei Rodenkirchen angetrieben und geborgen worden. — Ein Schutzgehölz für Vögel ist seit sechs Jahren bei der nahe dem Vorort Eversten belegenen Bodenburg im Entstehen. Man fand im vorigen Herbst nach dem Laubabfall schon eine Zahl Nester von Freibrütern in dem Holze vor. Die Anlage steht unter Aufsicht des Gärtners Lüken, der in einem Kursus für Vogelschutz in Seebach, woselbst sich die bewährten Anlagen des Freiherrn von Berlepsch befinden, teilgenommen hat und daher das Gehölz sachgemäß zu behandeln versteht. — Billige Kartoffeln, allerdings vorjährige, gabs gestern abend am Stau. Dort war eine Schiffsladung holländischer Kartoffeln eingetroffen, die aber so wenig Abnehmer fanden, daß die Verkäufer telephonischen Absatz nach Bremen und Bremerhaven versuchten. Sie kosteten der Scheffel rund 50 ₰.

* **Kirchliche Nachrichten.** Am Trinitatis-Sonntag den 18. d. M., ist der Pastor Johs. Ramsauer durch Oberkirchenrat Ihen unter Assistenz von Pastor emer. Kirchenrat Ricklefs und Pastor Hille von Pakens in das Pfarramt zu Waddewarden eingeführt worden. — Der prov. Hilfsprediger Rohden in Westerstede ist als Vikanzprediger nach Waddens versetzt, an seine Stelle in der prov. Assistenzprediger Suhren getreten und an dessen Stelle der Kandidat zu Jeddeloh. Ferner ist der prov. Hilfsprediger Logemann von Ohmstede nach Osternburg versetzt anstelle des prov. Hilfspredigers Thorade, der als Assistenzprediger eingetreten ist.

* **Wildeshausen.** Zur Förderung der Tierzucht hat der Amtsrat für das Amt Wildeshausen nicht unerhebliche Mitte bereitgestellt. Es wurden bewilligt für Stiere 600 ℳ, für Eber 400 ℳ, für Angeldsprämien an junge Stiere 400 ℳ, zur Förderung der Schweinezucht durch Einführung guten Ebermaterials ebenfalls 400 Mark. Zur Deckung der dadurch entstehenden Unkosten wird eine Umlage erhoben, und zwar 10 ₰ für jedes Stück Großvieh und 3 ₰ für jedes Stück Kleinvieh.

Aus den Nachbargebieten.

)(**Wittmund,** 20. Mai. Zu dem Sonntag den 25. d. M. hier stattfindenden Kreiskriegerverbandsfest sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Ueber 30 auswärtige Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt.

*) **Neustadtgödens,** 20. Mai. Der Vorsteher des hiesigen Postamts Herr Postsekretär Hilck wird am 1. d. M. einen mehrwöchigen Erholungsurlaub antreten. Zur Vertretung wird am 27. d. M. der Sohn des Amtsvorstehers Herr Postassistent Hilck, der jetzt eine achtwöchentliche Uebung beim Oldenburg. Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg ableistet, hier eintreffen.

* **Aurich.** Glück im Unglück hatte der Landwirt Heykes in Spetzerfehn. Ihm wurde auf der Weide eine wertvolle Kuh vom Blitz erschlagen. Die zwei Töchter waren just mit Melken beschäftigt, als das Tier dicht dabei erschlagen wurde. Sie selbst blieben aber heil und unversehrt.

* **Norden,** 19. Mai. Dem Landwirt Schipper aus Lütetsburg wurden vier zweijährige Rinder, die auf dem Weideland ausgebrochen waren, nachts vom Zug überfahren und getötet. Die Tiere haben einen Wert von 1200 ℳ.

* **Norden,** 17. Mai. Heute mittag 1,50 Uhr landete glücklich östlich von Norddeich der mit 4 Insassen besetzte Freiballon Nordsee. Die Führung des Ballons, der dem Seeoffizier-Luftschiffsklub gehört, lag in den Händen des Herrn Barons von Schwartzenberg, Oberleutnant z. S. Die Herren waren heute früh 10.30 Uhr von Wilhelmshaven aufgestiegen mit der ausgesprochenen Absicht, auf Norddeich zu landen. Das Wetter war recht günstig. Sie legten die Strecke in einer durchschnittlichen Höhe von 700 Meter zurück. Nachdem der Ballon wieder verpackt war, begaben sich die Herren mit der Bahn nach Wilhelmshaven zurück.

* **Nenndorf,** 17. Mai. Von Arbeitern des Ziegeleibesitzers Kaufmann hier wurde kürzlich ungefähr 0,5 Meter unter der Erdoberfläche eine wundervoll gut erhaltene Steinaxt gefunden. Sie ist 18,50 Zentimeter lang und 7 Zentimeter breit. Die schön geschliffene Schneide ist fast so scharf wie bei einer eisernen Axt. (A. f. H.)

* **Leer,** 17. Mai. Heute fuhren fünf Dampflogger der hiesigen Heringsfischerei zur ersten Fangreise aus. Die weiteren neun Fahrzeuge folgen in kurzen Zwischenräumen. Der Fang wird in diesem Jahre früh begonnen.

Vermischtes.

* **Kiel,** 20. Mai. Der Ingenieur Niemann von der Kieler Torpedo-Inspektion, der am Sonntag mit einem Oberfeuerwehrmann der Kaiserlichen Werft und dessen Sohn nach Kappeln fahren wollte, um von dort mit einem Segelboot nach Kiel zurückzufahren, ist bisher nicht eingetroffen. Vermutlich ist das Boot infolge der stürmischen Witterung gesunken.

* **Brüssel,** 16. Mai. Im Vergnügungspark der Weltausstellung in Gent sind gestern nacht zwei Wagen der Gebirgsbahn aus 30 Meter Höhe herabgestürzt. Dabei wurden eine Person getötet und fünf Personen schwer verletzt.

* **Bitterfeld,** 20. Mai. Der Handelsminister Dr. Sydow besichtigte heute die Anlagen der hiesigen Elektrotechnischen Werke für die Herstellung synthetischer Edelsteine.

Landesbibliothek Oldenburg

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. Nach einer Meldung des B. L.-Anz. aus Paris ist es gelungen, die Identität des neuesten Automobilräubers festzustellen. Es ist ein Belgier namens Duvignon. Der Direktor Gardenne der Automobilfabrik hatte mit vier oder fünf Kugeln im Leibe noch die Kraft, eine letztwillige Verfügung in sein Notizbuch einzutragen.

Hagen (Westfalen), 21. Mai. Gestern abend gegen 10 Uhr entgleiste auf der Strecke Gevelsberg-Hamm-Heubing unweit der Station Obervogelsang ein Güterzug, wobei 20 Wagen vollständig zertrümmert wurden und ein Schaffner getötet wurde. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Frankfurt a. M. 21. Mai. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers bewilligten die Stadtverordneten 500 000 *M*, wovon 400 000 *M* zum Grundstock für ein Volksbildungsheim bestimmt sind, während der Rest dem Kaiser zur Förderung der Pflege des deutschen Volksliedes zur Verfügung übergeben wird.

Wien, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses machte Finanzminister v. Zaleski Mitteilungen über die Ausgaben, mit denen die außerordentlichen militärischen Maßnahmen seit November vorigen Jahres den Staatsschatz belastet hätten. Von diesen Aufwendungen für Heer und Marine seien insgesamt auf österreichischer Seite als quotenmäßiger Beitrag 167 000 000 Kronen ausgegeben worden. Erfreulicherweise sei diese im Voranschlage nicht vorgesehene Summe ohne außerordentliche kreditäre Maßnahmen bestritten worden.

Macon (Frankr.), 21. Mai. Ein Trupp Soldaten des 134. Infanterieregiments, einige hundert Mann im ganzen, sammelten sich gestern abend um 7 Uhr und zogen durch die Hauptstraßen mit den Rufen „Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit!" Mehrere sangen die Internationale. Ein Offizier versuchte vergeblich, sie zu zerstreuen. Um 8 Uhr gingen die Manifestanten auseinander, ohne daß es zu einem Zwischenfall kam. Beim Abendappell waren alle Soldaten in die Kaserne zurückgekehrt.

London, 20. Mai. (Reuter.) Die Zusammenkunft der Delegierten der verbündeten Balkanstaaten hat über zwei Stunden gedauert. Alle Delegierten nahmen an derselben teil. Es fand ein vollkommener und völlig freundschaftlicher Meinungsaustausch für und wider die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in der gegenwärtigen Form statt. Schließlich kam man dahin überein, die Modifizierungen, die vorgeschlagen wurden, aufzunehmen. Sie werden wahrscheinlich morgen in inoffizieller Form den Mächten vorgelegt werden.

London, 20. Mai. Die heutige Sitzung der Botschaftervereinigung dauerte nahezu drei Stunden und wurde darauf auf Montag vertagt. Vor der Sitzung hatten der französische und der russische Botschafter Unterredungen mit Sir Edward Grey. Die Verhandlungen ergaben die Tatsache, daß vollständige Einmütigkeit über die Notwendigkeit besteht, daß die Verbündeten den Vorfrieden sofort unterzeichnen. Die Botschafter betonten als wesentlichen Punkt, daß die Balkanstaaten mit der Unterzeichnung des Vorfriedens lediglich den Frieden mit der Türkei unterzeichneten und nicht ihre Rechte berührten, mit den Mächten die Fragen zu erörtern, die diesen zur Entscheidung vorbehalten seien. Die Botschafter drückten deshalb den dringendsten Wunsch aus, daß der Friede unterzeichnet und alle Erörterungen bis später aufgeschoben werden möchten. Die Mächte werden einzeln fortfahren, diese Ansichten in den Hauptstädten der Balkanstaaten eindringlich zu betonen.

Konstantinopel, 21. Mai. In offiziellen Kreisen der Pforte wird erklärt, daß das englisch-türkische Abkommen über den Persischen Golf und über die damit in Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen worden sei.

Oldenburg, 21. Mai. Der Mord von Sengwarden, der eigentlich, wie man erwartet hatte, vor das Schwurgericht kommen sollte, kam heute vor dem Landgericht zur Verhandlung. Der 17½jährige Täter Anton Fähnders hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, so daß die Verhandlung verhältnismäßig kurze Zeit dauerte. Er gab zu, seinen Schulkameraden Tiarks mit dem Messer nach vorausgegangenem Streit um Geldsachen getötet zu haben. Er habe aber nicht die Absicht gehabt, ihn zu ermorden, sondern der Tod sei wider seinen Willen eingetreten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Totschlags zu fünfzehn Jahren Gefängnis. Nur der Umstand, daß er das achtzehnte Lebensjahr zur Zeit der Tat noch nicht überschritten hatte, hat es bewirkt, daß er nicht, wie sonst eingetreten wäre, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

Berlin, 21. Mai. Heute vormittag 8,25 Uhr traf auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ein. Er begab sich im Kaiserlichen Automobil nach dem Königlichen Schloß, wo er von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt wurde.

Berlin, 21. Mai. Das englische Königspaar ist um 11,30 Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe eingetroffen, wo sich zum Empfang der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses, Hof- und Staatsehrenwürdenträger eingefunden hatten. Es fand großer Empfang statt, dann erfolgte der feierliche Einzug durch ein Spalier von Truppen unter lebhaften Ovationen des Publikums nach dem Königlichen Schloß. Das Wetter ist prächtig.

Rathenow, 21. Mai. Der König und die Königin von England trafen um 10,30 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof hatte eine Schwadron der Zieten-Husaren Stellung genommen. Die Hohen Herrschaften entstiegen dem Zuge und der Ehrendienst stellte sich vor. Die Abfahrt erfolgte um 10,20 Uhr.

Berlin, 21. Mai. Gegen 12 Uhr näherte sich der Zug dem Schlosse. Die Wagen fuhren in Portal 5 ein. Die fürstlichen Damen begaben sich in die oberen Gemächer des Schlosses. Der Kaiser und der König schritten im kleinen Schloßhofe die dort aufgestellte Ehrenkompagnie des 3. Garde-Regiments ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Hier fand sich auch der deutsche Botschafter in London und der englische Botschafter in Berlin ein. In den Prunkräumen in der ersten Etage des Schlosses fand hierauf großer Empfang statt.

Berlin, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte bei der Beratung des sozialdemokratischen Antrages, der in das Friedenspräsenzgesetz die Abschaffung der Garde-Korps und sonstigen Elitetruppen aufgenommen wissen will, der Kriegsminister, der Antrag enthalte einen Eingriff in die verfassungsmäßige Kommandogewalt des Kaisers und einen Eingriff in den Geist und in die Traditionen der Armee. Seine Aufnahme in das Gesetz mache dieses seiner Ansicht nach für die Regierung unannehmbar. — Der sozialdemokratische Antrag wurde nach sehr erregter Debatte gegen die Stimmen der Antragsteller, der Fortschrittspartei und des Elsässers abgelehnt. Eine nationalliberale Resolution, die den Reichstag ersucht, der Entwicklung in der Armee, die in wachsendem Maße zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adligen Offizieren geführt hätte, entgegenzuwirken, wurde gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Berlin, 21. Mai. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 15 000 *M* auf Nr. 151 479, 10 000 *M* auf Nr. 124 904, 5000 *M* auf Nr. 17 900, 22 799, 67 609, 118 393, 128 317.

Rathenow, 21. Mai. Bei den gestern vollzogenen 21 Stichwahlen im Wahlkreise 47 Potsdam 7 wurden vier Fortschrittler und zwei Sozialdemokraten gewählt, so daß nunmehr am 3. Juni eine Stichwahl zwischen den drei Konservativen und den drei Fortschrittlern stattfindet. — Das endgültige Wahlergebnis der Wahlmännerwahlen ist 365 Konservative, 45 Nationalliberale, 185 Fortschrittspartei und 179 Sozialdemokraten.

Paris, 21. Mai. Aus Toul wird berichtet, General Pau habe seine Untersuchung gestern abend beendet. Heute begibt er sich nach Belfort, um auch dort eine Untersuchung über die Demonstrationen einzuleiten, die zumeist von Soldaten des 20. Infanterie-Regiments veranstaltet wurden. In Toul sind gestern vier Kommissare des Allgemeinen Sicherheitsdienstes eingetroffen, um festzustellen, inwieweit bei den militärischen Kundgebungen der Einfluß von Zivilisten im Spiele war.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 20. Mai. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 128. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von je 50 000 *M* auf Nr. 13 704.

6 Gewinne von je 5000 *M* auf Nr. 21 530 85 836 86 398.

62 Gewinne von je 3000 *M* auf Nr. 9943 37 472 51 338 53 406 73 657 78 616 101 999 115 274 118 817 126 104 126 136 127 351 132 975 137 700 139 643 139 987 142 929 144 318 145 953 146 843 152 338 161 658 164 207 175 472 178 095 179 127 179 667 181 202 184 138 194 238 215 554.

In der Nachmittagsziehung:

4 Gewinne von je 5000 *M* auf Nr. 67 899 171 966.

72 Gewinne von je 3000 *M* auf Nr. 7633 15 728 20 971 22 048 27 105 33 472 38 258 39 664 50 088 50 517 58 990 71 505 78 627 84 275 88 729 96 339 99 681 100 779 108 519 108 851 109 929 114 079 118 246 120 965 121 832 140 056 147 940 154 235 159 816 163 424 164 946 179 291 215 376 223 577 230 892 233 342.

Verkauf von Vieh und Schweinen in Heidmühle.

Für betr. Rechnung werde ich

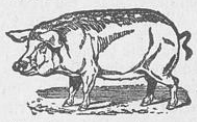
Sonnabend den 24. Mai ds. Js. nachm. 1 Uhr beg.

bei Gerhard Warntjens Gasthause in Heidmühle

2 frischmilche Kühe, viel Milch gebend,
1 zweieinhalbjähr. hochtragendes Beest,
12 hochtragende Säue,

worunter 4 schwere zum zweiten- bezw. drittenmal ferkelnde, besonders schöne Rasse,

50 Stück große und kleine



Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer lade freundl. ein.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Pferdehändler H. Frels zu Rüstringen läßt

Freitag den 23. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Rüstringen, Verl. Bismarckstraße:

za. 20 Stück starke

Arbeitspferde,

worunter

Oldenburger, Dänen und Russen,

sowie

40—50 St. große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Rüstringen, 1913 Mai 16.

H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Empfehle zum Decken:

Treffer

vom General, Deckgeld 10 Mark,

Urgel, Deckgeld 5 Mk.

Gammens. H. Janßen.

Mein angekaufter Stier bester Abstammung deckt für 5 Mk.

Sengwarden. Hugo Hillers.

Das Deckgeld für den Angeldprämienstier Uferini beträgt 10 Mk., für Ustav, mit 33 Punkten angekört, 5 Mark. Friedr. Peters.

Neufriederikengroden.

Das Deckgeld für den mit 34 Punkten angekörten Stier

Urab Nr. 37838

beträgt von heute ab 7,50 Mark.

Grimmens. Fr. Ortgies.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. die von Herrn W. Hübner bewohnte bequeme **Oberwohnung.**

Jever, Neuermarkt. Heinr. Meyer.

Wirtschaft

mit Garten und etwas Land zu kaufen gesucht.

Witte & Tietjen,
Grundstücks- u. Hypothekengeschäft,
Rüstringen, Gökerstr. 37. Tel. 136.

Suche anzukaufen ein mittleres Arbeitspferd, fromm und zugfest. Offerten mit Preis erbeten.

Schillig. F. Behrens.

Möbl. Zimmer gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter G. Z. an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli ein akkurates,

tüchtiges Mädchen

als Stütze der Hausfrau, nicht unter 20 Jahren. Lohn 25 Mk. monatl.

Rüstringen I, Nordstr. 23.

Franz Joppich.

Gesucht auf sofort oder später ein gesundes, kräftiges Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren für Haus- und Gartenarbeiten.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Sohn rechtlicher Eltern als Gärtnerlehrling gesucht.

Rudolf Decker, Aurich,
Kunst- und Handelsgärtner.
Telephon Nr. 230.

Suche auf sofort oder später für meinen kinderlosen Haushalt eine

Haushälterin,

welche etwas Gartenarbeit versteht. Selbige kann hier auch ein kleines Kind bei sich haben. H. Janssen.

Eggeloge, am Bahnhof (Ammerland), Großh. Oldenburg.

Suche baldmöglichst ein Mädchen oder einfaches junges Mädchen für meinen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt.

Varel. O. Ostendorf.

Schortens. Junger Lehrer sucht möbl. Zimmer mit Kammer. Angebote an E. Krüger, Jever, Kirchplatz.

Unentgeltl. Stellenvermittelung

der Dienstbotenvereinigung

Gast b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 7.

Jever. Gläubiger des kürzlich verstorbenen Herrn Proprietärs Zunken hierselbst, Mühlenstraße, bitte ich spezifizierte Rechnungen bis zum 1. Juni d. J. bei mir einreichen zu wollen.

Erich Albers,
Rezeptor.

Landesbibliothek Oldenburg

Einmalig. Gastspiel

der

Operetten-Tournee Oldenburg. Hofschauspieler in Jever

(Konzerthaus)

Sonnabend den 24. Mai.

1. Bunter Teil.

Die neuesten Operetten-Schlager. Tanz-Duette. Lieder. Vorträge. Gesangs-Terzette.

2. Teil.

Mondscheinzauber

(Somnambule).

Komische Operette in einem Akt von Betty Yong.

Musik von Giovanni von **Zaitz.**

Mitwirkende:

Ida Hild, Mia Ronell, Gisa Dorn, Walter Gräbenitz, Konrad Lehmann.

Musikalische Leitung:

Herr Hofmus. H. Alörecht.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: An der Abendkasse:

1,75 ℳ	Sperrsitz	ℳ 2,—	
1,25 ℳ	1. Platz	ℳ 1,50	
0,60 ℳ	2. Platz	ℳ 0,75	

Vorverkauf bei Herrn Breithaupt (Kreuz-Drogerie).

8¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Verlobungsringe

kaufen Sie in meinem Geschäft vorteilhaft. Ich empfehle immer und verkaufe fast nur [585] gestempelte, da Verlobungsringe mit dem Stempel [333] nur etwas mehr wie den halben Goldwert haben.

Jever. B. J. Hajen,

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Erhältl. bei: **E. Heikes (Eilers Nchf.)** und **Wilh. Popken.**

Schöne hiesige Kartoffeln empf. H. W. Hinrichs.

Feinste Grasbutter empf. H. W. Hinrichs.

Hiesige geräucherte Schinken in bekannter Güte empfiehlt H. W. Hinrichs.

Zentrif.-Neumilch-Tafelbutter in stets frischer Ware empf. H. W. Hinrichs.

Große süße Apfelsinen, per Dutzd. nur 75 Pfg., wieder eingetr. H. W. Hinrichs.

Garantiert reiner

Erdbeersaft

und

Johannisbeersaft,

die ganze Flasche

nur 65 Pfg.,

Himbeersaft

1/1 Fl. 90 Pfg.

J. H. Cassens.

Das

7. Kreisverbandskriegerfest

findet **Sonntag den 25. Mai 1913** in **Wittmund** statt. — Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Kriegerverein Wittmund.

! Kaffee ist billiger!

Einen vorzüglichen kräftigen, reinschmeckenden

gebrannten Kaffee

liefert die **Erste Jeverländische Kaffeebrennerei mit Motorbetrieb**

J. H. Cassens.

Claus Dreyer, Bremen,

Import und Lager landw. Maschinen und Geräte.

„Arvika" und „Johnston" Erntemaschinen.

Ferner halte ich noch ein grosses Lager von **Reserveteilen** für **„Osbornes"**-Maschinen.

Vertreter werden gesucht.

Sämtliche Orden,

Ordensbänder, Ordensbleche und Ehrenzeichen, sowie Fahnennägel sind bei mir zu haben. Das Beziehen der Ordensbleche wird in meinem Geschäft nach Vorschrift ausgeführt.

Jever. B. J. Hajen,

Uhrmacher.

R & H Corsetts

führende deutsche Marke.

In Jever nur bei

A. Mendelsohn.

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht

ohne Reiben u. Bürsten

Henkel's Bleich-Soda

Junkerkartoffeln, hochfein, empf. Mühlenstr. J. F. Janßen.

Liedertafel Hohenkirchen.

Feier zur goldenen Hochzeit der Eheleute Janßen hieselbst Freitag den 23. d. Mts abends 7 Uhr bei Fokken.

Der Verein wird gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

D. V.

Herren- und Damenklub Horumersiel.

Sonntag den 25. d. Mts.

Klubabend.

Beschlußfassung über den diesjährigen Sommerausflug.

Der Vorstand.

Kriegerverein Sandel.

Sonnabend den 24 d. Mts. abends 8 Uhr

Versammlung

bei Wwe. Reuter in Sandel.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht d. V.

M.-G.-V. Eintracht, Waddewarden.

Sonnabend den 24. d. Mts.

Singen.

D. V.

Waddewarden.

Sonntag den 25. Mai

gr. Einweihungsball,

wozu freundl. einladet

D. Gembler.

Ordentliche Generalversammlung

am 31. Mai 1913 abends 7 Uhr in Bööts Gasthof in Antonslust.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Verteilung des Gewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Nachträgliche Genehmigung eines Kaufvertrages.
6. Anschaffung einer Strohpresse.
7. Festsetzung des Dreschlohnes.
8. Verschiedenes.

Dampfdreschgenossenschaft Langewerth, e. G. m. u. H.

Der Vorstand:

Fr. Harms. D. Remmers.

Viehversicherung Sillenstede.

Zur Deckung eines Verlustfalles, für die Kuh des Herrn Tränapp, ist eine Hebung von 9/10 Pfg. pro versicherte Mark gegen den 15. Juni zu entrichten. D. V.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Marinevereins werden die **sämtlichen** Mitglieder der Kommissionen für das Bundeskriegerfest, besonders auch die Herren Vorsitzenden der Kommissionen, zu einer

Versammlung

Freitag den 23. d. Mts. abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog einberufen, um eine Aussprache der einzelnen Kommissionen herbeizuführen. **Der Vorsitzende:** H. Lampe.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Amtsverband Jever.

Generalversammlung

Sonntag den 25. Mai nachm. 2 Uhr im Bremer Schlüssel.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1912.
2. Feststellung der Kassensatzung nach der Reichsversicherungsordnung.

Die Vertreter werden hiermit eingeladen.

Sande, den 17. Mai 1913.

Der Vorstand. G. Lührs.

Vers.-Ges. gegen Viehsterben für die Stadtgem. Jever, V. a. G. Ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 25. Mai 1913 abends 6½ Uhr in Garlich Gerdes Gasthause, Schlachte.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Teilweise Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Auf § 15 Abs. 2 der Statuten wird besonders hingewiesen.

Der Vorstand. Joh. Janßen.

Gem. Chor Edelweiß, Waddewarden.

Sonntag den 25. Mai 1913

Singen

sowie Beratung über den diesjährigen Ausflug.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Kaiserei.

Sonntag den 25. Mai

Einweihungsball,

wozu freundl. einladet

Joh. W. Hellmerichs.

Bürgergesangverein Liederkranz Jever.

Donnerstag den 22. Mai d. J. abends 9 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Rechnungsablage.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein Jever.

Der Männerturnverein beabsichtigt eine Damenabteilung unter Leitung eines Turnwarts einzurichten.

Damen, die sich beteiligen oder eintreten wollen, mögen sich Mittwoch den 21. d. Mts. abends 9 Uhr in der Turnhalle einfinden.

Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn, Knyphausen.

Donnerstag den 22. d. Mts.

Singabend

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Nächste Sprechtage in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog Sonnabend den 24. Mai nachmittags von 5 bis 7 Uhr und Montag den 26. Mai vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt

Dr. jur. Lüerßen, Rüstringen.

Geburts- und Todes-Anzeige.

Statt Ansage.

Heute wurde uns ein leider toter Knabe geboren.

Joh. Janßen u. Frau geb. Gerdes.

Altgarmssiel, 18. Mai 1913.

Verlobungsanzeigen.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Taline Siebels

Wilhelm Bruhnken.

Greehörn. Barums.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanne** mit dem Landwirt Herrn **Hinrich Meents** in Friedr.-Groden beehren wir uns anzuzeigen.

J. C. Hovemann u. Frau geb. Höfker.

Berdumer-Altendeich bei Carolinensiel, im Mai 1913.

Verlobte:

Johanne Hovemann

Hinrich Meents.

Berd. Alt.-Deich. Friedr.-Groden.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Die öffentliche Vorführung der für die Straßburger Ausstellung bestimmten Pferde des nördlichen Pferdezüchter-Verbandes findet Sonnabend den 31. Mai d. J. nachmittags 4¼ Uhr in Rodenkirchen statt.

Rodenkirchen, 21. Mai 1913.

Der Vorstand:

In Vertretung: Schröder.

Danksagungen.

Für die in so reichem Maße uns erwiesene Teilnahme bei dem herben Verlust unseres teuren Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

Wedelfeld. Familie Duhm.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Familie Aries.

Carolinensiel, 20. Mai 1913.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 117 — Donnerstag den 22. Mai 1913 — 123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 21. Mai.

* **Verschönerungsverein.** Bekanntlich haben vor einiger Zeit Stadtrat und Stadtmagistrat beschlossen, die Unterhaltung und Pflege der städtischen Anlagen selbst in die Hand zu nehmen; bisher war dies von dem seit längeren Jahren bestehenden Verschönerungsverein in der Hauptsache besorgt. Zu diesem Zwecke war dem Verein von der Stadt ein jährlicher Zuschuß bewilligt; nach Uebernahme der Unterhaltung hat die Stadt den noch vorhandenen Rest dieses Zuschusses wieder eingezogen. Damit schien es, als ob nun für den Verschönerungsverein ein Wirkungskreis nicht mehr vorhanden sei, und hörte man auch längere Zeit von diesem Vereine nichts. Da jedoch die Ansicht über diese Frage unter den Mitgliedern sehr geteilt war, übernahm es Herr Rektor Fissen, durch eine Anzeige im Wochenblatt diejenigen Mitglieder des Vereins sowie alle sonstigen Bürger, die dem Vereine Interesse entgegenbrächten, zu einer Versammlung im Lokale der Getreuen einzuberufen. Diese Versammlung hat nun vorgestern stattgefunden; hierbei zeigte sich jedoch die in Jever so oft beobachtete Erscheinung, daß die Teilnahme an solchen Versammlungen nur gering ist. 14 Herren, meist Mitglieder, waren der Einladung gefolgt. Nachdem Herr Fissen den provisorischen Vorsitz übernommen hatte, fand eine lebhafte Aussprache über die in Frage kommende Angelegenheit statt, in der über den jetzigen Zustand der Anlagen und über die Gleichgültigkeit und das geringe Interesse eines großen Teils der Einwohnerschaft diesen gegenüber sehr geklagt wurde. Einstimmig war man jedoch der Ansicht, daß der Verein auch weiterhin durchaus existenzberechtigt sei, daß er sehr wohl imstande sei, die Stadt bei der Pflege und Unterhaltung ausgiebig zu unterstützen, namentlich dadurch, daß er am besten in der Lage sei, etwaige Wünsche der Bürgerschaft in dieser Beziehung den städtischen Behörden mitzuteilen, und letzteren mit Ratschlägen zur Seite zu stehen. Auch glaubte man, daß durch einen solchen Verein das Interesse an der Entwicklung der Anlagen in der Einwohnerschaft bedeutend gefördert werden könne, so daß böswillige oder fahrlässige Beschädigungen der Anpflanzungen, über die man so häufig Klagen hört, in Zukunft weniger vorkämen. Es wurde zuletzt beschlossen, einen neuen Verein zu gründen und sofort einen aus fünf Herren bestehenden Vorstand zu wählen; die Verteilung der Geschäfte wurde diesem Vorstande überlassen. Ferner wurde beschlossen, im nächsten Monat eine Generalversammlung zur Feststellung der Satzungen einzuberufen. Zum Vorstand gewählt wurden die Herren Rektor Fissen, Malermeister Solaro, Oberzolleinnehmer Oltmanns, Brauereibesitzer Fettöter und Braumeister Schuler. Zugleich wurden die Herren Ratsherr Lampe und Prof. Dr. Ommen, die in der Versammlung zugegen waren, gebeten, den Sitzungen des Vorstandes als stimmberechtigte Mitglieder beizuwohnen; man war der Ansicht, daß sich hierdurch am besten ein gedeihliches Zusammenwirken des Vereins und der städtischen Behörden ermöglichen ließe. Der jährliche Beitrag wurde wie bisher auf 50 ₰ festgesetzt.

Hoffentlich ist dem Verein der gewünschte Erfolg beschieden; im Interesse unserer Anlagen, um die uns manche weit größere Städte beneiden, ist dies sich zu wünschen. Was mit gutem Willen und unter sachkundiger Leitung zu leisten ist, zeigen die neugeschaffenen Anlagen am Schlosserplatz, die eine Zierde des ganzen Stadtteils bilden; es muß doch möglich sei, auch die übrigen Anlagen auf dieselbe Höhe zu bringen. Hierzu gehört jedoch vor allen Dingen, daß die ganze Bürgerschaft auch das Bestreben hat, die Anlagen zu schonen und zu schützen, dann wird auch mit der Zeit der Erfolg nicht ausbleiben. In der Regel sind es Kinder, die die größten Schäden durch Zertreten der angelegten Beete und Rasenflächen und durch Abbrechen der neu gepflanzten Bäume und Sträucher verursachen; leider lassen es jedoch auch Erwachsene häufig gänzlich an der nötigen Rücksichtnahme fehlen. Am schlimmsten sieht es in dieser Beziehung in den Anlagen hinter dem Hotel zum Erbgroßherzog aus. Daß die Stadtgräben nicht dazu da sind, um leck gewordene Fässer oder Düngerkarren wieder dicht zu machen oder als Ablagerungsstätte für allerhand zerbrochenes Geschirr zu dienen, wird jedem klar sein. Wenn die Anlagen wieder das werden sollen, wozu sie bestimmt sind, eine große Zierde der ganzen Stadt, dann ist es in erster Linie nötig, daß die Eltern ihren Kindern jede Beschädigung der Anlagen streng untersagen und daß überhaupt jeder das Bestreben hat, an dem Schutze und der Pflege der Anlagen nach Kräften mitzuwirken.

* **Operetten-Tournee Oldenburg. Hofschauspieler.** Wie wir gestern berichteten, planen die ersten Gesangskräfte der Operette unseres Großherzogl. Hoftheaters, die stets nach Schluß der Winterspielzeit eine Gastspielreise unternehmen, auch bei uns auf mehrfache Anregung einen Operetten-Abend zu veranstalten. Das nun feststehende Programm bietet eine äusterst reiche Abwechselung: im ersten (bunten) Teil hören wir die neuesten Schlager aus Kinokönigin, Püppchen usw., den erfolgreichsten Operetten, die Berlin in diesem Winter brachte. Gesangs- und Tanzduette wechseln in bunter Folge mit heiteren Lieder- und Charaktervorträgen ab und zum Schluß vereinigen sich die Damen Ronell, Hild, Dorn und die Herren Gräbenitz und Lehmann in der entzückenden Rokoko-Operette Mondscheinzauber von Giovanni von Zaytz, die sich durch flüssige und packende Melodien auszeichnet und eine hübsche und interessante Handlung bietet, dargestellt in hübschen Kostümen. Die Begleitung und musikalische Leitung führt Herr Hofmusiker Albrecht aus. Diese Veranstaltungen der beliebten Künstler des Hoftheaters, welche ihr Programm in sorgfältigster Einstudierung bieten, erfreuten sich stets steigender Beliebtheit und eines äußerst zahlreichen Besuchs und dürfen die Darsteller wohl auch bei uns auf einen großen Erfolg und zahlreichen Besuch rechnen. Das Gastspiel findet hier in Jever statt am Sonnabend, 24. Mai, im Saale des Konzerthauses; Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie.

⊶ **Aus dem Stierkörungsverband Jeverland** wurden kürzlich einige bei den Frühjahrskörungen angekörte Stiere für hohe Preise verkauft. Herr C. Müller, Wayens, verkaufte einen Stier nach Mecklenburg für 4200 M, Herr Joh. Harms, Wiefelserhalbeland, seinen Stier Ullmer für 3100 M an die Wichtenser Stierhaltungsgenossenschaft und Herr Gerh. Rieniets den Stier Underberg für 4000 M nach der Friesischen Wehde, wo der Stier die erste Angeldsprämie erhielt.

*) **Hohenkirchen,** 20. Mai. Am Freitag, 23. Mai, können die Eheleute Böttchermeister Heinrich Janßen hier in ziemlicher Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar hat zuerst noch seiner Verheiratung ein paar Jahre in Sillenstede gewohnt, ist dann nach Hohenkirken verzogen und wohnt seit dieser Zeit ununterbrochen in unserm Orte. Der Jubilar konnte vor ungefähr anderthalb Jahren unter großer Anteilnahme der Handwerker, Bürgerschaft, der Handwerkskammer usw. sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern, und er arbeitet auch jetzt noch, trotzdem das Böttcherhandwerk bereits seit vielen Jahren sehr zurückgegangen ist, Tag für Tag fleißig in seiner Werkstatt; er bezieht, da er hier nicht genügenden Absatz hat, allmonatlich die Märkte in Aurich, Bagband, Wittmund usw. Auf Veranlassung unsers Gemeindevorstandes wird diese für unsern Ort seltene Feier eine öffentliche sein und zwar wird sie im Fokkenschen Gasthofe unter Mitwirkung des Männergesangvereins Liedertafel stattfinden. Die Einwohner der Gemeinde Hohenkirchen, Freunde und Bekannte des Jubilars usw. sind durch den Gemeindevorstand zu dieser Feier, die um 7 Uhr abends beginnt, herzlich eingeladen, und wird hoffentlich der Einladung recht zahlreich Folge geleistet werden.

♂ **Tettens,** 21. Mai. Das Kirchenkonzert, das am nächsten Sonntagnachmittag 4 Uhr in unserer Kirche stattfindet, wird eine größere Zuhörerschar nach hier führen. Herr Musikdirektor Professor Kuhlmann aus Oldenburg, dem die Abnahme der neuen Orgel übertragen ist, wird in dem Konzert in mehreren Vorträgen dieselbe den Besuchern vorführen; es wird uns eine besondere Ehre sein, diesen Meister auf unserer Orgel zu hören. Der Kirchenchor, der ferner mitwirken wird, singt die Motette von B. Klein „Der Herr ist mein Hirt", sodann „Hoch tut euch auf", „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet" und das ruhige „Wenn ich ihn nur habe". Erwähnt sei noch, daß das Konzert unentgeltlich ist; eine freiwillige Spende ist für die Jubiläumsgabe bestimmt. Kinder unter 13 Jahren möge man zu Hause lassen.

*) **Minsen,** 20. Mai. Dem seit mehreren Jahren bei der hiesigen Postagentur beschäftigten Landbriefträger Körner ist nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren die unkündbare Anstellung verliehen worden, er hat damit die Berechtigung erhalten, die Dienstauszeichnungsschnüre zu tragen.

⊡ **Schortens,** 20. Mai. Heute vormittag scheute das Pferd eines hiesigen Landwirts vor einem von Jever kommenden Automobil auf der Chaussee Heidmühle-Ostiem. Das Pferd wurde nicht unerheblich verletzt. — Die Bäume an der Chaussee Schortens-Ostiem, die erst im Herbst vorigen Jahres angepflanzt wurden, sind stark beschädigt worden. Der Gemeinderat hat eine Belohnung von 20 M für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

⊡ **Schortens,** 20. Mai. In Gerdes Wirtshause liegen die Bedingungen über Arbeiten und Lieferungen für die hiesigen Schulen öffentlich aus und zwar vom 22. d. M. an auf 14 Tage. Offerten sind bis zum 5. Juni d. J. beim Schulvorstand einzureichen. — Für die 5. Klasse der Schule Schortens wurde der Lehrer Krüger, zurzeit in Jever, angenommen.

Fedderwarden, 21. Mai. Gestern nachmittag war der Staatsanwalt von Oldenburg hier zur Untersuchung des Raubanfalles auf Luiken. Der Staatsanwalt stellte fest, daß der Einbrecher sich schon Sonntagnachmittag eingeschlichen hat und sich auf dem Heuboden versteckt hielt. Von hier aus hat er gehört, wie der Bruder des Herrn Luiken demselben die 360 M brachte, und da hat er den Entschluß gefaßt, ihn zu berauben. Ferner wurden im nordöstlichen Teile des Gartens am Graben deutliche Abdrücke eines Stiefels, der mit einem Strumpf überzogen war, gefunden. Diese Spuren wurden von einem Photographen aufgenommen. In Betracht kommt ein gewisser Arians, der sich hier seit einiger Zeit herumtreibt. Derselbe wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag in Rüstringen festgenommen. Er leugnet zwar alles. Dieser Arians hat schon mehrfache Gefängnisstrafen, besonders wegen Sittlichkeitsverbrechen und Einbrüchen, hinter sich. Er wurde von der Polizei wegen zwei Einbrüche in Heidmühle schon längere Zeit gesucht. Ferner wurde noch ein anderer Arbeiter, der am Sonntagmorgen in der Nähe des Tatortes gesehen worden ist, verhört, aber wieder freigelassen. Herr Luiken kann sich leider nicht mehr des Täters entsinnen, er weiß nur, daß derselbe einen steifen Hut getragen hat. Auch hat der Einbrecher es versucht, durch Streuen von feinem Sand in die Augen Herrn Luiken zu blenden. Die ganze Einwohnerschaft der Umgegend ist in großer Aufregung, und es wäre zu wünschen, daß der Böjewicht bald gefunden würde oder der bereits Verhaftete sich zu einem Geständnis herbeiließe.

⊙ **Knyphausen,** 19. Mai. Mehr wie je ist unser hübsch gelegner Ausflugsort das Ziel von Schulen und Vereinen. Der jetzige Wirt in der Burgschenke hat alles mögliche getan, um Burg Knyphausen anziehungsfähig zu machen. Der Hauptplatz unter den großen Bäumen im Mittelpunkt des Parkes bietet eine weite Uebersicht über den Park und die noch erhaltenen Gebäude der einst so interessanten alten Veste mit ihrer hochbewegten Vergangenheit. Im Park zerstreut sind Belustigungsspielgelegenheiten für die Jugend vorhanden, Karussell, Schaukel, Rundlauf usw.

.:. **Rüstringen,** 20. Mai. Der durch seine Stiefmutter durch einen Revolverschuß verwundete Knabe Richard Hans lebt noch. Die Frau hat auch versucht, sich selbst zu erschießen, doch sind die Kugeln fehlgegangen und in die Wand eingeschlagen, wo man sie fand.

* **Rüstringen,** 20. Mai. Am letzten öffentlichen Gerichtstage wurden sechs Grundstücke durch Vermittlung der Firma Witte und Tietjen aufgelassen, ein Zeichen dafür, daß der Grundstücksmarkt sich zu beleben beginnt.

Landesbibliothek Oldenburg

Von den Schätzen des Welfenhauses.

Unter den deutschen Fürstenhäusern zählt das Welfenhaus zu den reichsten. Sein Vermögen dürfte annähernd 100 Millionen Mark betragen. Den Hauptbestandteil bilden die 60 Millionen Mark, die der Herzog Ernst August von Cumberland im Jahre 1892 von Preußen als Aequivalent für das frühere Einkommen des hannoverschen Königshauses erhalten hat. Als des Herzogs Vater, König Georg V., infolge des Krieges 1866 seines Thrones verlustig gegangen war, erkannte Preußen dem Entthronten durch eine Verordnung vom 29. September 1867 die Revenue eines Kapitals von 48 Mill. ℳ zu. Dieses Vermögen belegte die preußische Staatsregierung schon am 2. März 1868 mit Beschlag, weil der König außerhalb des Bundesgebietes eine militärisch organisierte Truppe, die sogenannte „Welfenlegion", zu dem ausgesprochenen Zweck unterhalte, sie in einem günstigen Moment zur Wiederherstellung des Königreichs Hannover in Aktion zu setzen.

Ueber die Existenz der Welfenlegion machte Bismarck in der Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses vom 29. Januar 1869 sehr interessante Mitteilungen. Danach betrug die Stärke der Legion 1000 bis 1400 Mann. Die einzelnen Abteilungen der Legion, die den Regimentern des ehemaligen Königreichs Hannover entsprachen und sich aus altgedienten Leuten und neu eingetretenen Rekruten zusammensetzten, waren sowohl in der Umgegend von Paris, wie auch in Amiens, Beauvais, Orleans und einigen andern französischen Städten untergebracht. Sie wurden von Korporalen einexerziert und von Zeit zu Zeit von Offizieren, die ihr Quartier in Paris hatten, gemustert. Angeblich sollen auch kleine Abteilungen in London und in Amerika bestanden haben. Die Leute erhielten einen täglichen Sold von 2,25 Francs, Korporale und Offizire natürlich mehr. In Summa schätzte Bismarck die jährlichen Ausgaben für 1000 Mann auf 300 000 Taler. „Ich glaube, Sie werden mir wohl recht geben," hieß es in seiner Rede, „daß es nützlicher ist, die Quelle, aus der diese 300 000 Taler fließen, zu verstopfen, sie wenigstens nicht länger aus preußischen Staatsgeldern zu speisen."

Von seiner Verbindung mit England hat das hannoversche Königshaus verhältnismäßig wenige finanzielle Vorteile gehabt. Als im Jahre 1837 bei der Thronbesteigung der Königin Victoria Hannover an deren Oheim, den damaligen Herzog Ernst August von Cumberland, fiel, wurden diesem sogar die Kronjuwelen des ehemaligen Kurhauses Hannover, die Georg I. im August 1714 mit sich nach London genommen hatte, von der englischen Regierung vorenthalten. Zwanzig Jahre dauerte es, bis sie auf Grund eines Schiedsspruchs hervorragender englischer Juristen zurückgegeben wurden. Ihr Wert wurde damals auf 800 000 Taler geschätzt, dürfte aber jetzt mindestens 4 bis 5 Millionen Mark betragen. Es befinden sich darunter eine Krone und eine prächtige Tiara aus Brillanten, ein Collier aus ausgezeichneten Solitärs, mehrere Paare Ohrberloques aus großen Brillanten, zwei Brillantschleifen von ungefähr 16 Zentimeter Länge und 12 Zentimeter Höhe, mehrere kleinere Brillantagraffen, ein aus acht Teilen bestehender kostbarer Kopfputz von Brillanten und Smaragden und eine Perlenschnur nebst Ohrgehängen, deren größte Perlen den Umfang einer Haselnuß erheblich übertreffen. Die Gesamtzahl der für alle diese Schmuckstücke zur Verwendung gelangten großen und kleinen Brillanten ist auf 6000 Stück geschätzt.

So verfügt denn der jetzige Chef des Hauses über bedeutende Reichtümer, und da ihm nachgerühmt wird, daß er ein sparsamer Hausvater sei und in seiner Residenz Gmunden auf einen großen Hofhalt verzichte, so ist anzunehmen, daß sie eher zu- denn abnehmen. (H. Cour.)

Eröffnung der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung.

Breslau, 20. Mai. Anläßlich der Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung ist die Stadt festlich geschmückt. Leider regnete es andauernd die ganze Nacht hindurch und auch heute. Um 11 Uhr vormittags traf das Kronprinzenpaar vor dem Hauptportal ein und wurde von den Vertretern der Stadt, dem Ehrenausschuß und anderen empfangen und zur Festhalle geleitet. Am Haupteingang ist eine allegorische Gruppe angebracht. Daneben stehen auf der einen Seite die Worte: „Wer für das Vaterland fühlt, denkt nicht an sich! 1813.", auf der anderen Seite die Worte: „Folgt dem Beispiel Eurer Vorfahren, seid ihrer würdig und Eurer Nachkommen eingedenk! 1913."

Beim Eintritt des Kronprinzenpaares in die Festhalle ertönte zum ersten Male die neue Orgel, die größte der Welt. Nach allen Seiten sich verneigend, betrat das Kronprinzenpaar seine Loge und begrüßte den anwesenden Fürstbischof Dr. Kopp. Die Feier leitete der Vortrag des Liedes „Ich bin ein Preuße!" durch drei Breslauer Gesangvereine ein. Oberbürgermeister Matting hielt sodann eine Ansprache, worauf der Kronprinz die Ausstellung als eröffnet erklärte. Hierauf brachte Oberbürgermeister Matting ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Die Anwesenden stimmten begeistert ein und sangen stehend unter Orgelbegleitung die Nationalhymne. Das Kronprinzenpaar hielt kurzen Cercle und verließ unter Orgelklängen die Halle. Nun begann der Rundgang, dem sich auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit Gemahlin, die preußischen Minister von Dallwitz und Dr. Lentze und der sächsische Minister von Metzsch-Schwächenbach anschlossen. In dem dem Fürsten Blücher gewidmeten Raum war Fürst Blücher von Wahlstatt, im Saale des Grafen Yorck Graf Yorck von Wartenburg anwesend.

Die Kultur-Historische Ausstellung ist heute ebenfalls in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt 56 Säle. U. a. ist die Ausstellung von den beiden Mecklenburg und von der schwedischen Regierung beschickt. Einen breiten Raum nimmt auch die österreichische Ausstellung ein, die von Kaiser Franz Joseph, der österreichischen Regierung und der Stadt Wien hervorragend unterstützt ist, und die russische Ausstellung, die auf Befehl des Kaisers Nikolaus zusamengestellt ist. Den Schluß der Ausstellung bildet der Saal der Stadt Breslau, die Ausstellung aus Schlesien, Ost- und Westpreußen und der nichtpreußischen süddeutschen Staaten, eine stimmungsvoll gehaltene Gedenkhalle für die Gefallenen sowie eine numismatische Ausstellung.

Das Drama Richard Wagner.

(Zum 22. Mai.)

Von Otto Schabbel-Oldenburg.

Darüber kann kein Zweifel herrschen, und selbst die ärgsten Feinde Wagnerscher Kunst müssen das zugeben: kein Künstler hat in gleich oder selbst nur annähernd starkem Maße die künstlerischen Elemente der Nation interessiert, gefesselt, in seinen Bann gezogen, keiner hat so starke Suggestivkraft selbst auf die weitesten Schichten des Volkes auszuüben vermocht wie Richard Wagner. Die Toren sagen, der Name blende und einzig seine äußere Lichtkraft unterjoche das künstlerische Interesse des Publikums. Da möge einer in eine Volksvorstellung des „Tannhäuser" oder des „Lohengrin", oder sei es, was es immer will, gehen und sehen, ob das wahre, innere Ergriffenheit ist, die den einfachen Arbeiter zum Miterlebenden des Kunstwerkes macht, die lange nachzittert in den kunstungewohnten Gemütern. Nein, einzig die innere Macht des Kunstwerkes ist es, die mit stets sich erneuerndem und wiederkehrendem Zwang die Menschen, die es erleben, aufrüttelt und in seinen unmittelbaren Bannkreis zieht. Alle Kunstwirkung ist individuell. Und wenn dieser oder jener sagt, Wagners Musik sei wie ein Narkotikum für schwache, leichter Hingebung geneigte Seelen, das mit erotischer Zündkraft geladene Tongewoge peitsche die Nerven unheilvoll auf, so mögen sie in diesem oder jenem Falle bei hysterischen Nervenbündeln überreizter Großstadtmenschen Recht haben. Wer aber den eigentümlich starken und anhaltenden Wirkungen, die das Wagnersche Kunstwerk auf die Allgemeinheit ausübt, nachgeht,, wird als eine ihrer wichtigsten Ursachen das finden, womit große, wahre Kunst auf alle wirkt: der tiefe seelische Ausdruck, der mit zwingender und drängender Notwendigkeit aus seiner Ueberfülle heraus nach künstlerischer Gestaltung ringt. Wagners hypersensible Künstlerseele nahm willfährig auch die feinsten Brechungen seelischer Reize in sich auf. Ein unendlich reiches Leben und eine unerschöpfliche Weite der künstlerischen Phantasie flossen zusammen und ergaben in ihrer Summe diesen ungeheuren Schaffensdrang, der immer neue Gestalten mit immer neuem Leben bevölkert. Der Wille eines klarbewußten Kopfes strebte, das so seltsam und so tief in sich Erlebte künstlerisch genau so wiederzugeben, wie der Geist es in sich erschaute, mit all den Brechungen und Reaktionen des empfindsamen Gefühls. Nach neuen Ausdrucksmitteln mußte er suchen, da die überkommenen nur ein höchst unvollkommenes Gefäß waren für die Ueberfülle des inneren Lebens. Er suchte und fand sie.

*

Von der beispiellosen Wirkung des Wagnerschen Kunstwerkes sprach ich. Daß der im tiefsten, reinsten Menschlichen verankerte Gehalt so starke Macht übt. Aber es ist betrübend zu sehen, ja, es entbehrt einer tragischen Note nicht, daß der eigentliche Kunstwille Wagners, der die Werke erst zu dem machte, was sie sind, daß dieser noch immer mit ärgster Verständnislosigkeit übersehen oder verkannt wird. Wagner, der Komponist, der sich seine Dichtungen selbst schreibt — das ist das Unikum für die große Masse. Ihr ist „Holländer" oder „Lohengrin" nichts anderes als die „romantische Oper". Daß in ihnen ein Drama von höchster Sinnfälligkeit, von echtestem symbolischen Gehalte seinen tönenden Ausdruck gefunden hat, das kümmert die wenigsten, und die kostbarsten Eindrücke der Kunstwerke, die nur die volle Kenntnis ergeben kann, bleiben ihnen fern.

*

„Die erste und unerläßlichste Einsicht ist, zu begreifen, daß Wagner von allem Anfange an in erster Linie dramatischer Dichter war; die zweite, daß seine dramatische Begabung von Hause aus in einem besonderen, individuellen Gestaltungstrieb sich kundgab, bei welchem Wort und Ton als gleich notwendig sich betätigen", so bringt Chamberlain das Wesen Wagners auf die allerkürzeste und prägnanteste Formel.

Ganz einfach zeigt sich äußerlich der Vorgang, der in seiner Verkörperung durch Wagner dem ganzen künstlerischen Schaffensstrom der Zukunft ein neues Bett grub. Eine übervolle Seele drängt nach Ausdruck. Sie sucht den in sich geschauten Gestalten ganz natürlich zunächst im Drama Leben zu geben. Aber das Wort ist nur für alles Begriffliche ein Spiegel, aber nur ein unvollkommener Mittler für die Ungewohnheit und Zartheit feinsten Gefühlsausdrucks. Dem kommt die Musik entgegen. Auf ihren unsichtbaren Wellen dringt der leiseste Hauch des nicht zu Sprechenden, nur zu Ahnenden, nur zu Fühlenden unmittelbar in unsere eigene Gefühlssphäre. Welch Wunder der Natur, dem Genius Wagners die Gaben des Dichters und Musikers zugleich zu verleihen! In dieser wunderbaren Zweieinigkeit ergibt sich mit Naturnotwendigkeit, was Nietzsche so herrlich bezeichnet als die Geburt der Tragödie „aus dem Geiste der Musik". Die Musik sehnt sich in diesem Menschen nach ihrer Erlösung durch die Sprache, die Dichtung in ihm nach ihrer Befreiung durch das Gefühl, eben durch die Musik. So vollzog sich hier das Wunder der neuen Kunstform, die Gluck erstrebt und Mozart unbewußt vorausahnte. Unbewußt zunächst, wie alles Künstlerische, wurde hier das Wort-Tondrama geboren: wer sich Mühe gibt, dem wird es nicht schwer fallen, „Rienzi", „Holländer", „Tannhäuser" und „Lohengrin" ihres immer spärlicher werdenden opernhaften Beiwerks zu entkleiden und klar, in ergreifender Deutlichkeit wird die menschliche Tragödie sich ihm enthüllen. Doch zu dem intuitiven Schaffen eines neuen Kunstwerks gesellt sich dann auch das klare, ordnende Bewußtsein, bald erkennt Wagner die Prinzipien seines künstlerischen Schaffens, erkennt das Ziel seiner Wege, und mit höchster Deutlichkeit teilt er sie zunächst seinen Freunden, Liszt, Uhlig und den anderen, brieflich, dann aber auch einem größeren Kreis in seinen mannigfachen literarischen Arbeiten mit. „Ein Inhalt, der einzig dem Verstande faßlich ist, bleibt einzig auch nur der Wortsprache mitteilbar: je mehr er aber zu einem Gefühlsmomente sich ausdehnt, desto bestimmter bedarf er auch eines Ausdruckes, den ihm in entsprechender Fülle endlich nur die Tonsprache ermöglichen kann. Hiernach bestimmt sich ganz von selbst der Inhalt dessen, was der Wort-Tondichter auszusprechen hat: es ist das von aller Konvention losgelöste Reinmenschliche."

Mit vollem Bewußtsein tritt er in eine neue und entscheidende Periode seiner künstlerischen und menschlichen Entwicklung, — „die Periode des bewußten künstlerischen Wollens auf einer vollkommen neuen, mit unbewußter Notwendigkeit eingeschlagenen Bahn, auf der ich nun als Künstler und Mensch einer neuen Welt entgegenschreite." (1851.) Die „neue Welt" sind Ring, Tristan und Meistersinger, und darüber — wölbt sich der Parsifal.

*

Wer auf dieser Grundlage von der Anschauung des Dramas, unter diesen Gesichtspunkten die Werke erblickt, wird sie in der weiten Perspektive einer ethischen Idee schauen und ihren Gehalt mit tieferem Sinne in sich erleben. Wer so gleichsam mit geschärften Augen und Ohren an den Dramen teilnimmt, der wird ihr wahres Wesen erkennen und Richard Wagners wahre nationale Bedeutung wird sich ihm erschließen. Und das wäre der schönste Gewinn des Zentenarjahres des Geburtstages, wo alle Welt sich in überschwänglichen Huldigungen ergeht und an dem eigentlichen Kern seiner Bedeutung blind vorüberhastet.

Gerichtszeitung.

.:. **Rüstringen,** 20. Mai. Heute hatte sich der Sengwarder Mordbube Fähnders vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. F. hatte kurz vor seiner Bluttat bei dem Unternehmer Schlenker zwei Tage gearbeitet. Er ließ sich von dem Buchhalter aber den Lohn für eine ganze Woche auszahlen. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs zu 30 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 19. Mai. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin I die Verhandlung gegen den Kassenboten **Gustav Bruning,** der beschuldigt wird, im Juni v. J. der Dresdner Bank 260 000 ℳ unterschlagen zu haben. Mit ihm sind angeklagt wegen gemeinschaftlicher Beihilfe seine Schwester, die verehelichte Maurersfrau Hatke aus Engter in Westfalen, deren Ehemann, der Pferdeknecht Kranich und dessen Schwester Olga . Sämtliche Angeklagte sind noch unbestraft. Der Angeklagte Kranich ist einmal in einer Irrenanstalt interniert gewesen, weshalb zwei medizinische Sachverständige der Verhandlung beiwohnen. — Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Dr. Karsten, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Weißmann, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Halpert, Karl und Theodor Liebknecht, Kanterowicz und Ballin. Der Angeklagte Bruning, ein mittelgroßer, schmächtiger Mensch mit blondem Schnurrbart, gibt an, daß er im Jahre 1873 in Engter als Sohn eines Zimmermeisters geboren wurde. Er hat die Volksschule besucht und wurde dann Bauernknecht. Von 1893 bis 1895 war er Soldat, danach Diener bei einem Generalmajor von Bühnau, durch dessen Empfehlung er eine Stellung als Lakai bei einer hessischen Prinzessin in Rothenburg erhielt. Da ihm in dieser Stellung das Heiraten verboten war, beschloß er nach fünfjähriger Tätigkeit bei der Prinzessin, zur See zu gehen und machte drei Reisen mit dem Lloyddampfer Kaiser Wilhelm der Große. Auf Veranlassung seiner Mutter,

Landesbibliothek Oldenburg

deren einzige Stütze er war, suchte er sich wieder eine Dienerstelle und fand eine solche bei der Herzogin von Anhalt. Als sich deren Verhältnisse nach dem Tode des Herzogs ziemlich änderten, trat er in den Dienst des Direktors Guttmann von der Dresdner Bank. Dieser verschaffte ihm dann die Stellung als Kassenbote bei der Bank. Der Angeklagte erklärt, daß er sich überall die Zufriedenheit seiner Dienstherren erworben habe. — Vorsitzender: Das ist richtig, nach Ihren Papieren scheinen Sie ein ordentlicher Mensch gewesen zu sein. Erzählen Sie nun Ihre Erfahrungen bei der Bank. — Angekl.: Am 26. Juni wurden von der Reichsbank zwei Millionen Mark geholt. Er nahm ein Paket Papiergeld zum Nachzählen und wollte im Korridor einen Schwamm holen, um die Scheine beim Zählen anzufeuchten. Als er auf dem Korridor niemanden sah, da kam ihm der Gedanke: jetzt fort! Erst später sei ihm die Schwere der Tat zum Bewußtsein gekommen und er hätte sie am liebsten ungeschehen gemacht. Er fuhr zunächst mit der Straßenbahn zum Kaufhause des Westens und kaufte sich dort eine Sportjoppe und eine Sportmütze. Dann irrte er eine Zeitlang in Deutschland umher, von einem Ort zum andern. Das Geld habe er im Grunewald in eine Vertiefung gelegt. Um die Kranich für sich zu gewinnen, habe er dieser 6000 M in einem Briefe geschickt. Ein Mädchen,, bei dem er einmal eine Nacht verbrachte, habe ihm einen Zeitungsartikel über den Bankraub gezeigt mit den Worten: Du bist ja Bruning! Da habe er sich gesagt, nun müsse er Deutschland verlassen. Er sei mit Kranich in Hamburg zusammengetroffen, habe diesem aber erst später erzählt, daß er Bruning sei, da er diesem nicht recht traute. Schließlich hat Kranich durch Vermittlung seiner Schwester dem Bruning seine Legitimationspapiere gegeben. Damit fuhr Bruning nach Engter zu seiner Schwester und seinem Schwager, denen er den größten Teil seiner Beute übergeben haben will. Er verabredete mit den beiden auch eine Art Chiffreschrift und eine bestimmte Form des Schreibens. Nur der Brief, der die höchste Nummer trug, sollte gelten. Von Engter fuhr der Angeklagte nach Luxemburg, wo er wegen Beleidigung einer Schildwache und Erregung öffentlichen Aergernisses verhaftet, aber wieder entlassen wurde, nachdem man ihm seine Barschaft von 3000 M abgenommen hatte. Er ließ sich von Hatke 2000 M schicken und fuhr dann am 9. Oktober 1912 von Antwerpen unter dem Namen Valentin Behrend auf einem Dampfer der Canada Pacific Railway Co. nach Montreal und dann nach Winnipeg. Er reiste dann einige Zeit unter dem Namen Mechtersheimer in Canada umher und kaufte an verschiedenen Plätzen Bauland, wofür er 2500 Dollars ausgab. Bei der Rückkehr nach Winnipeg wurde er zusammen mit Kranich verhaftet, der ihn auf der Reise begleitete. Ein formelles Auslieferungsverfahren wurde nicht eingeleitet, da beide mit der Auslieferung einverstanden waren. Von dem unterschlagenen Gelde fehlen noch etwa 110 000 M. Wo sich dieses Geld befindet, will der Angeklagte nicht wissen; es sei möglich, daß Hatke das Geld an sich gebracht habe. — Nach der Vernehmung der übrigen Angeklagten, die behaupten, von dem unredlichen Erwerb des Geldes nichts gewußt zu haben, wird die Verhandlung vertagt.

Berlin, 20. Mai. (Urteil im Bruningprozeß.) Der Defraudant Gustav Bruning wurde zu 4½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, der Angeklagte Hatke, der Schwager des Bruning, zu anderthalb Jahren Gefängnis, die Angeklagte Ehefrau Hatke zu einem Jahr Gefängnis. Beiden wurden je 5 Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt abgerechnet. Die Angeklagte Olga Kranich wurde zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust und der Angeklagte Hermann Kranich zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Leipzig, 20. Mai. Das Reichsgericht hat heute die Revision der drei Genossen Sternickels, Wille Kersten, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersten und Franz Schliewenz, die zum Tode verurteilt worden waren, verworfen

---

S. & H. **Wien,** 19. Mai. (Der Mörder des Sozialistenführers Schuhmeier vor den Geschworenen.) Das gerichtliche Nachspiel zu der Ermordung des Führers der österreichischen Sozialdemokraten Franz Schuhmeier begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht. Unter der Anklage des Mordes hat sich der 45 Jahre alte Metalldreher Paul Kunschak zu verantworten. Die Tat ereignete sich in der Nacht zum 11. Februar. Franz Schuhmeier hatte in einer Versammlung in Stockerau gesprochen und kam gegen 10,45 Uhr auf dem Nordwestbahnhofe an. Nachdem er den Wagen verlassen hatte, trat von hinten ein Unbekannter an ihn heran und schoß ihm eine Kugel in den Kopf. Wegen der Nähe der Waffe wurde der Kopf des Opfers fast völlig zertrümmert, so daß erst durch eine Legitimationskarte festgestellt werden konnte, daß es sich bei dem Erschossenen um den Reichsratsabgeordneten Schuhmeier handelte. Der Täter wurde sofort von Bahnbeamten festgenommen und der Polizei übergeben, er leistete keinen Widerstand. Bei seiner ersten Vernehmung gab er an, daß er die Tat begangen habe, um sich zu rächen. Er sei früher selbst Sozialdemokrat gewesen, habe sich aber überzeugt, daß deren Grundsätze Irrlehren seien, und sei dann zu den Christlich-Sozialen übergegangen. Infolge des Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften habe er keine Arbeit mehr bekommen und daher beschlossen, Rache zu nehmen und einen sozialdemokratischen Führer aus der Welt zu schaffen. Es wurde festgestellt, daß der Mörder ein Bruder des auch in Deutschland öfters als Redner aufgetretenen christlich-sozialen Führers Leopold Kunschak ist, der eine Zeitlang ebenfalls Reichsratsabgeordneter war. — Der Angeklagte hat eine Zeitlang in Deutschland gearbeitet und sich während dieser Zeit 2000 M gespart. Durch die Arbeitslosigkeit seien seine Ersparnisse aufgezehrt worden. In Wien war er eine Zeitlang bei den Schuckert-Werken beschäftigt. Da er sich aber der sozialdemokratischen Organisation der Schuckert-Arbeiter nicht anschließen wollte, wurde er von seinem Werkmeister entlassen. Daraufhin zeigte er zwei Arbeiter wegen Nötigung an und erzielte auch deren Verurteilung zu Kerkerstrafen. Die Folge war natürlich, daß er auch in ähnlichen Unternehmungen mit starker Organisation keine Beschäftigung mehr fand. — Der erschossene Schuhmeier erfreute sich bei allen Parteien großer Beliebtheit. Er war im österreichischen Reichsrat der Referent für Militärangelegenheiten und galt als überaus witziger und schlagfertiger Redner, der namentlich in Volksversammlungen große Triumphe feierte.

Bei seiner Vernehmung vor den Geschworenen stellte der Angeklagte die Tat wiederum als einen Ausfluß des sozialdemokratischen Terrorismus dar. Er erzählte seine Lebensschicksale und erklärte u. a., daß er in verschiedenen Fällen durch die organisierte Arbeiterschaft aus guten Stellungen verdrängt worden sei. Er habe daher den Entschluß gefaßt, einmal ein Exempel zu statuieren. Den getöteten Schuhmeier habe er persönlich gekannt. Er habe geglaubt, daß er den Schuldigen getroffen habe. — Der Mörder ist in der Untersuchungshaft auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden, doch haben die medizinischen Sachverständigen erklärt, daß von strafausschließenden Momenten bei ihm nicht die Rede sein könne.

Wien, 20. Mai. Kunschak wurde zum Tode verurteilt.

Handelsteil.

Dinslaken, 19. Mai. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 976 Stück Rindvieh, 3 Kälber, 4 Fohlen aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe 1. Qualität 630 bis 690 M, einzelne höher, 2. Qualität 525 bis 600 M, 3. Qualität 330 bis 480 Mark. tragende Rinder 270 bis 495 M, Stiere 200 bis 480 Mark. Geschäft mittelmäßig, Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 2. und der Schweinemarkt am 3. Juni statt.

Berlin, 20. Mai. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	208,25	208,50	208,50	208,50
	Juli	212,00	212,25	212,25	212,25
	September	204,00	204,50	204,50	204,50
Roggen	Mai	168,25	168,50	168,50	168,25
	Juli	171,00	171,50	171,50	171,25
	September	168,25	168,50	168,50	—,—
Hafer	Mai	164,75	—,—	165,50	165,00
	Juli	167,50	167,75	167,75	168,75
Mais	Mai	—,—	—,—	—,—	—,—
Rüböl	Mai	66,80	—,—	—,—	66,60
	Oktober	65,80	—,—	—,—	—,—

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1913.)

Von Jever nach Wilhelmshaven.

J. ab 5.21[1] 5.54 8.33 9.28 12.15 3.26 7.31 9.24 10.29
W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30[2] 10.26 11.22

[1] Werktags, Jever-Sande vom 15. Juni bis zum 30. Sept. täglich.
[2] Werktags; Sonn- und Festtags auch 8.25.
Werktags: Jever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.11 abends.
Sonn- und Festtags: Jever ab 10.—, Wilhelmshaven an 10.51; fällt am 11. Mai aus.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

W. ab 6.55 8.48 12.34 12.40[1] 1.05[2] 4.02 6.06[3] 8.18 11.10
J. an 7.48 9.50 1.30 3.03 5.03 7.— 9.17 12.12

[1] Sonn- und Festtags. [2] Sonn- u. Festtags, hält in Siebetshaus zum Aussteigen. [3] Werktags.
Werktags, vom 15. Juni ab täglich:
Sande ab 7.53, Jever an 8.23 morg.
Täglich: Sande ab 8.04, Jever an 8.25 abends.

Von Jever nach Wittmund.

Jever ab . 7.10[1] 7.52 8.42[2] 10.— 1.42 5.12 7.12[3] 9.26
Wittm. an 7.24 8.06 8.54 10.14 1.56 5.26 7.26 9.40

[1] Werktags vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli.
[2] Vom 1. Juli bis 18. August.
[3] Nur am Werktage vor einem Sonn- oder Festtage.

Von Wittmund nach Jever.

Wittmund ab 7.32[1] 9.04 11.55 3.04 6.52 8.55 9.42[2]
Jever an 7.46 9.18 12.09 3.18 7.06 9.09 9.56

[1] Werktags vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli.
[2] Sonn- und Festtags, nicht am 11. Mai.

Von Jever nach Carolinensiel.

Jever ab 8.25 9.58 1.44 5.10 9.23
Carolinensiel an 9.06 10.39 2.25 5.41 10.04

Von Carolinensiel nach Jever.

Carolinensiel ab 7.02 8.33 11.23 2.34 6.30 8.20
Jever an 7.40 9.15 12.04 3.15 7.11 9.01

Von Jever nach Neuenburg-Ocholt.

Jever ab 5.54 9.28 12.15 3.26 7.31
Sande ab 6.38 10.06 12.55 4.05 8.11
Ellenserdamm ab 6.55 10.20 1.09 6.28 8.26
Bockhorn an 7.08 10.33 1.22 6.41 8.39
Bockhorn ab 9.24 10.40 1.28 6.46 8.40
Zetel an 9.32 10.48 1.36 6.54 8.48
Neuenburg an 9.43 10.57 1.46 7.03 9.58
Bockhorn ab 7.14 10.36 1.32[1] 6.46 —
Westerstede an 7.51 11.16 2.06[1] 7.20 —
Ocholt an 8.26 11.42 — 7.42 —

[1] Werktags.

Von Ocholt-Neuenburg nach Jever.

Ocholt ab — 7.30 —*1.15:1.33† — 8.43
Westerstede ab — 7.50 — 2.— 7.20[2] 9.—
Bockhorn an — 8.28 — 2.48 7.53[2] 9.35
Neuenburg ab 5.09[1] 8.06 11.35 2.28 7.22[1]:7.25[2] 9.18[2]
Zetel ab 5.20[1] 8.21 11.56 2.39 7.36[1]:7.39[2] 9.29[2]
Bockhorn an 5.27[1] 8.30 12.05 2.46 7.45[1]:7.48[2] 9.36[2]
Bockhorn ab 5.30[1] 8.38 12.12 2.52 7.49[1]:7.55[2] 10.—[2]
Ellenserd. ab 5.47[1] 9.01 12.33 3.09 8.26 11.14
Sande ab 7.18 9.19 1.— 4.31 8.47 11.40
Jever an 7.48 9.50 1.30 5.03 9.17 12.12

[1] Werktags. [2] Sonn- und Festtags.
* 25. Juli bis 18. August.
† 1. Mai bis 24. Juli, 19. August bis 30. Septbr.

Von Jever nach Bremen.

Jever ab 5.21[1] 5.54 9.28 12.15 3.26 7.31 9.24
Sande an 5.57 6.27 9.58 12.42 3.53 7.58 9.51
Sande ab 6.11 6.38 10.06 12.55 4.05 8.11 10.04
Oldb. an 6.55 7.50 11.09 2.04 5.15 9.20 10.48
Oldb. ab 7.00 8.04 11.27 2.21:2.30 5.28:6.03 9.33 10.56
Brem. an 7.52 9.19 12.26 3.16:3.58 6.21:7.28 10.54 11.44

[1] Jever-Sande Werktags, vom 15. Juni an täglich.

Von Bremen nach Jever.

Bremen ab 5.58 6.23 10.08 1.12 1.53 5.05 6.14 8.32
Oldenb. an 6.48 7.41 11.10 2.38 2.48 6.27 7.06 9.52
Oldenb. ab 7.02 8.— 11.28 3.06 2.54 7.23 7.16 10.08
Sande an 7.49 9.09 12.41 4.18 3.29[2] 8.34 8.— 11.22
Sande ab 7.53[1] 9.19 1.— 4.31 8.47 8.04 11.40
Jever an 8.23 9.50 1.30 5.03 9.17 8.25 12.12

[1] Werktags, vom 15. Juni ab täglich.
[2] Hält nur vom 15. Juni ab in Sande.

Dampferverbindg. **Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.**

Wilhelmsh. ab 6.35 10.00 2.00 3.50[1] 5.05 7.25[2] 9.25
Eckwarderh. an 7.05 10.30 2.30 4.20 5.35 7.55 10.—
Eckwarderh. ab 8.40 12.05 3.15 4.25[1] 6.45 8.05[2] 10.05
Wilhelmsh. an 9.10 12.35 3.45 4.55 7.15 8.35 10.40

[1] Nur an Sonn- und Festtagen und Mittwochs.
[2] Nur an Sonn- und Festtagen.

Bei den Aegyptern gab es medizinische Systeme von gesetzlicher Autorität, in denen für jede Krankheit eine bestimmte Behandlungsweise vorgeschrieben war, nach der sich jeder Arzt zu richten hatte. Erst bei den Griechen wurde die Medizin eine freie Wissenschaft und von daher erst datiert der Fortschritt derselben. Nie aber hat sich ein Fortschritt in dieser Wissenschaft mehr bemerkbar gemacht, als in unsern Tagen, wo namentlich durch die Hygiene und die von den Aerzten in den Vordergrund gestellte Hauthygiene mehr für die menschliche Gesundheit geschehen ist als seit vielen Jahrhunderten. Die Frage einer rationellen Pflege der Haut beginnt jetzt Gemeingut des ganzen Volkes zu werden; es wird von den Aerzten vielfach empfohlen, für die Hautpflege im Haushalt eine Fettsalbe vorrätig zu halten. Alle früher zu diesem Zwecke verwandten Mittel sind jetzt weit überholt durch das **Lanolin,** das infolge der Eigenschaft, nicht ranzig zu werden, und weil es völlig antiseptisch ist, in der Hautpflege eine ausgedehnte Rolle spielt. Die Lanolinfabrik Martinikenfelde hat aus dem Lanolin einen leicht parfümierten Cream, den Lanolin-Toilette-Cream Marke „Pfeilring" hergestellt, der nicht allein als Schönheitsmittel sich völlig eingebürgert hat, sondern namentlich in der Kinderstube unentbehrlich geworden ist. Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Tube oder Dose die Schutzmarke „Pfeilring" trägt, da nur diese die Echtheit des Präparats gewährleistet.

Bauhölzer, die mit feuchtem Baumaterial in Berührung kommen, sind der Gefahr, durch holzzerstörende Pilze, insbesondere durch den gefürchteten Hausschwamm angegriffen zu werden, besonders stark ausgesetzt. Deshalb sollten Baumeister und Bauherr bei jedem Neu- und Umbau vorbeugende Maßregeln gegen Schwammentwicklung treffen. Ein äußerst wirksames und vollkommen geruchloses Mittel zur Beseitigung und Verhinderung von Hausschwamm, Pilz- und Schimmelbildungen aller Art bringt die bekannte Carbolineum-Firma R. Avenarius & Co., Hamburg, Stuttgart, Berlin und Köln unter dem Namen Raco in den Handel. Infolge seiner großen Wirksamkeit und seiner leichten Verarbeitung erfreut sich Raco in Baukreisen großer Beliebtheit und wird auch wegen seiner Billigkeit gerne verwendet. Man verlange Prospekte und Gutachten direkt von obiger Firma oder deren Niederlagen

A. B. Süßmilch, Jever.
Gustav Mammen, Altgarmsfiel.
Theod. Bühring, Tettens.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht.

Jever, den 15. Mai 1913.

Der Sielachtsausschuß hat in seiner Sitzung vom 5. d. Mts. beschlossen, den Schaugraben Nr. 63 von seinem Westende beim Klein-Moorwarfer Tief und Hooksieler Tief an bis an das Ostende des sogenannten Moorwarferweges, welcher an den Ländereien des Landwirts Ernst Daun zu Jever (Grashaus) vorbeiführt, aufzuheben. Einwendungen hiergegen sind beim Vorstande bis zum 28. Mai 1913 anzubringen.

Mücke.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht.

Jever, 16. Mai 1913.

Der Landwirt Lühring in Stumpens ist für den Bezirk Wiarden als Nebengeschworener gewählt und vom Vorstande auf sein Amt vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 21. Mai 1913.

Donnerstag den 22. Mai nachm. 4 Uhr

werden an der Abbruchstelle des früher Willms Erben gehörigen Hauses an der Drostenstraße verschiedene Abbruchsmaterialien, als: Steine, Dachpfannen, Türen, Fenster, Balken und Brennholz, sowie zwei eiserne Stubenöfen gegen Barzahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Urban.

Stadtratssitzung

Donnerstag den 29. Mai 1913 nachmittags 5 Uhr im Rathause.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Voranschläge für 1913/14.
2. Gesuch betr. Unterstützung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.
3. Vertrag mit der Firma Fettköter betr. die Verpachtung der Pferde- und Duhmsgraft.
4. Gesuch um Befreiung vom Amt eines Mitgliedes des Schätzungsausschusses.
5. Erwerb des früher Willmsschen Grundstückes an der Drostenstraße.
6. Enteignung eines Streifens von dem Gartengrundstück der Wwe. Wolf C. Josephs.

Ommen.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Mai d. J. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im Adler hieselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 nußbaum Sofa mit grünem Plüschbezug und 1 Phonograph mit 20 Platten

— einem anderen abgepfändet —.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Mai d. J. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im Adler hieselbst

1 Hahn und 4 Hühner

— einem anderen abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Mai d. J., vorm. 11 Uhr

versteigere ich im Adler hieselbst

1 Sofa mit grünem Plüschbezug

— einem andern abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Mai d. J. nachm. 2 Uhr

sollen in Diedrich Gerdes Wirtshause in Mariensiel

1 Nähmaschine und 1 nußbaum Spiegel

— einem andern abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Entwürfe zum Rayonplan und Rayonkataster des I. Festungsrayons und das Wasserwerk Feldhausen für die Gemeinde

Schortens

gemäß § 11 des Gesetzes betreffend die Beschränkungen in der Umgebung von Festungen vom 21. 12. 1871 zur Einsicht der Interessenten bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher öffentlich ausliegen.

Die öffentliche Auslage währt sechs Wochen und zwar vom 1. Mai bis 11. Juni dieses Jahres einschließlich.

Die äußere Rayongrenze ist in dem Entwurf zum Rayonplan durch eine rote Linie gekennzeichnet.

Die Gehöfte der Besitzer:

a. Ahrends, Karl Friedrich Eduard, Parzellen $\frac{762}{151}$ und $\frac{576}{150}$;

b. Sidden, Johann Balster Ehefrau, Anke Margaretha geb. Janßen, Parzelle $\frac{817}{125}$;

c. Schürmann, Christian Behrens, Parzelle $\frac{279}{103}$;

d. Peters, Siebelt Eden, Parzelle $\frac{818}{130}$

sind innerhalb der roten Eingrenzung auf dem Plane aus dem I. Rayon ausgeschnitten und unterliegen nur den Beschränkungen des III. Rayons.

Etwaige Einwendungen gegen den Rayonplan und Rayonkatasters sind innerhalb der oben bezeichneten Frist beim hiesigen Gemeindevorstand geltend zu machen.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Feststellung des Rayonkatasters vorgegangen und können Einsprüche nicht mehr berücksichtigt werden.

Schortens, den 26. April 1913.

Der Gemeindevorstand.
G. Gerdes.

---

20 Mk. Belohnung.

An der Straße Ostiem-Schortens sind einige Bäume abgebrochen worden. Da der Täter bisher nicht ermittelt wurde, ist vom Gemeinderat eine Belohnung von 20 Mk. für die Ermittelung des Täters ausgesetzt und sind etwaige Angaben hier vorzubringen.

Schortens, 19. Mai 1913.

G. Gerdes, G.-V.

Schulsache.

Die diesjährigen Reparaturen und Neuanlagen der hiesigen Schulen sollen auf Offerten vergeben werden.

Die Verzeichnisse der Arbeiten mit Material, wie Maler-, Zimmer-, Maurer-, Tischler-, Schmiede- u. Dachdeckerarbeiten, die Anlieferung von Kies und Füllsand, die Lieferung von Oefen und Schulpulten, liegen nebst Bedingungen vom 22. ds. Mts. an auf 14 Tage in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens zur Einsicht aus und sind verschlossene Offerten bis 5. Juni d. J. hier einzureichen.

Schortens, 19. Mai 1913.

Der Schulvorstand.
G. Gerdes.

Kirchensache.

Tettens.

Sonntag den 25. Mai nachm. 4 Uhr anläßlich der Orgeleinweihung

Kirchenkonzert,

veranstaltet von Herrn Musikdirektor Prof. Kuhlmann und dem hiesigen Kirchenchor.

Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuch ladet herzl. ein der Kirchenrat.

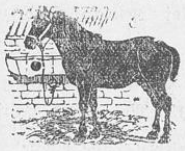
Vermischte Anzeigen.

Pferdeverkauf in Jever.

Dienstag den 27. April 1913 vorm. 10 Uhr anfgd.

werde ich für Herrn Pferdehändler Heinr. Frels zu Rüstringen beim Schütting in Jever etwa

15 bis 20 beste junge



Pferde,

Russen, schwere Dänen, hiesige und hannoversche Arbeitspferde,

auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. **H. A. Meyer,** amtlicher Auktionator.

Viehverkauf in Jever.

Dienstag den 27. Mai 1913 nachm. 1 Uhr anfgd.

werde ich für die Landwirte Herren G. W. Hayen und Fritz Steenker in Willen bei Harm Janssens Gastwirtschaft vor dem St. Annentor hierselbst

20 frischmilche und hochtragende Kühe sowie färe und zeitmilche Kühe und Rinder

auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen. Die Tiere können vormittags von 10 Uhr an im Verkaufslokale besehen werden.

Es kommt nur hiesiges, allerbestes Vieh zum Verkauf, worauf ich besonders hinweise.

Jever. **H. A. Meyer.**

Eine junge, schwere hochtragende

Herdbuchkuh

zu verkaufen. Fritz Hinrichs.
Jever, Schützenhofstraße.

Ein schweres, reinfarbiges Kuhkalb zu verkaufen.

Cleverns. Karl Gerdes.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft.

H. O. Tiarks, Schortens.

Preiswertes herrschaftl. u. rentables Gut

in Holstein, nahe Ostsee, za. 850 Morgen, größtenteils bester ertragreicher Rüben- und Weizenboden, ist wegen Todesfalls sofort verkäuflich. Forderung 475000 Mk., Anzahlung 150- bis 200000 Mk. Näheres an **Selbstreflekt.** durch **H. H. Denker, Hamburg,** Große Allee 4.

Die Rüstersieler Ziegelei Kleyhauer & Co. beabsichtigt von ihrem zu Himmelreich bei Rüstersiel belegenen

Grundbesitz

im ganzen oder stückweise öffentlich zu verkaufen:

1. die früher Popkensche

Stelle,

Art. 37 Fedderwarden (Behausung mit Garten-, Weide- und Pflugländereien, groß zus. 14 Hektar 26 Ar 68 Qum.);

2. die früher Reelfssche

Stelle

Art. 13 Fedderwarden (Behausung mit Garten-, Weide- und Pflugländereien, groß zus. 15 Hektar 63 Ar 65 Qum.);

3. von Art. 40 Fedderwarden (zurzeit von Landwirt Buß gepachtet) die an der Sengwarder Grenze belegene

Parzelle 761

zur Größe von 2 Hektar 42 Qum. (Weideland).

Zweiter Verkaufstermin

Sonnabend, 24. Mai ds. Js. nachm. 4 Uhr

in Gerh. Wiggers Gasthause zu Kniphausersiel, wozu Käufer eingeladen werden.

Sillenstede, 17. Mai 1913.

Georg Albers, Heinr. Hayen. amtl. Aukt.

Fernruf 406. — Amt Jever. — Fernruf 407.

---

20 schwere Ferkel zu verkaufen.

Bottens. H. Brader.

Von 22 Matten das Ufergras gegen Erntearbeit abzugeben.

D. O.

---

3 Läuferschweine zu verkaufen.

Schlachte. H. Wilken.

Junge Windterrier, echte Raubzeugerwürger, zu verkaufen.

Minsen. E. Diecken.

Es kann noch Jungvieh angenommen werden im Pakensergroden.

Hooksiel H. Feddermann.

Zugelaufen 1 Hund (deutscher Schäferhund). Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Bahnhof Ostiem. D. Kreye.

Warnung!

Lege das ganze Jahr Gift für Federvieh auf meine Gründe.

Grafschaft. H. Dreyer.

Abhanden gekommen vom Elisabethgroden 4 Lämmer, gezeichnet mit Ohrmarke Nr. 20 und 512. Auskunftgeber erhält Belohnung.

Sophiengroden. H. Brörken.

In der Fleischhalle

ist

frisches Schweinefleisch

Donnerstag und Freitag billig zu haben.

Salzschnittbohnen, Sauerkraut billigst bei **J. Alderichs.**

Kieler Waschblusen, Wasch-Anzüge, Sport-Blusen, Sport-Hosen.

für Knaben und Mädchen,

Enorme Auswahl, billige Preise.

A. Mendelsohn.

Soda 10 Pfd. 40 Pfg., beste **Seife** 10 Pfd. 2 Mk., **Bleichsoda** 1 Paket 10 Pfg., **Zeugklammern** 3 Dtzd. 20 Pfg.

J. H. Cassens.

Neu hereingekommen und besonders weit unter Preis:

Moderne Popeline-Jacketts und Mäntel

10 Mk. u. 11 Mk., lange 15—16,50 Mk.

Neue Sendung

Kinder-Waschkleider sehr billig.

A. Mendelsohn.

Neue egypt. Zwiebeln empfiehlt **J. Alderichs.**

Fremdsprachl. Unterricht sowie **Nachhilfestunden** erteile billigst. Nachzufragen in der Exp. dieses Blattes.

Trägerverein Gegenseitigkeit, Sillenstede.

Sämtliche Mitglieder werden zu einer **Versammlung** in H. Bunges Gasthause Sonntag den 25. d. Mts. abends 7 Uhr eingeladen.

Zweck: Neuwahl des Vorstandes. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes. D. V.

Landesbibliothek Oldenburg